

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivations-Zugang 24 / 19 22 Nr. 932

726/48

Dr. Dr. h. c. Hermann Heineken
Dr. Heineken C. Otto
Rechtsanwälte

Wilhelm J o h e
Beerfelden / Odenwald

Betr.: Auseinandersetzung
d. Erbengemeinschaft

angefangen:

19

beendet:

19

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 50/1979 Nr. 421

937

LEITZ

Leitz-Hefter
-Rapid-
Din-Quart

- *Quin alumin*

note Oct -761-

Erz nickel

4.8.47

RM 30,00



Mikael Johen
- 726 -

Kosten bezahlt (siehe Akt 761)

Uklage.

Amstetten, den 14. Februar 1910

D. 577r.

William J. Hall
1888

Wm. J. Hall (1888)

Wm. J. Hall

Wm. J. Hall, 1888

25/2.

7. Februar 1950.

Dr. O./M.
- 726/761 -

Herrn

Wilhelm J o h e

B e e r f e l d e n /Odw.
Rollgasse 4 .

sehr geehrter Herr Johe !

Wir gestatten uns, für unsere Bemühungen in
Ihrer Erbsangelegenheit und in Ihrer Rückerstattungsan-
gelegenheit wie folgt abzurechnen :

1.) Erbsangelegenheit - Geschäftswert DM 4.230.-:

hieraus eine Geschäftsgebühr	DM	131.-
eine halbe Gebühr f. Vertragsentwurf	"	65.50

2.) Rückerstattungsangelegenheit :

Hier schlagen wir Ihnen ein Pauschalhonorar von " 50.-
für unsere Bemühungen vor, da eine Berechnung
auf Grund des Streitwerts von DM 9.240.- (Ein-
heitswert des Grundstücks) uns in Anbetracht
aller Umstände als zu hoch erscheinen würde .

3 % Umsatzsteuer	"	7.38
Portoauslagen	"	6.-

<u>Gesamtbetrag :</u>	<u>DM</u>	<u>259.88</u>
-----------------------	-----------	---------------

Wir wären Ihnen für eine baldige Überweisung des
obengenannten Betrages auf unser Konto bei der Südwestbank.
Mannheim Nr. 90571 sehr verbunden .

Mit vorzüglicher Hochachtung !

(Dr. Otto)
Rechtsanwalt

1905

7. 1950-1951.

1888

1854

William J. O'Neil

50\ n e b i e t e e e
A e a s s i f o y

1905 1702 1012000 1012000

1. (1) Das ist ein Dokument - ein Dokument ist das.

Distance from the origin (0,0) (1.3)

Portsmouth
3 N. Main Street

57.7
-1.2

88.228 MW : 2500000000

Mit vorzüglicher Hochachtung !

(Dr. Otto)
Rechnungswelt

A k t e n n o t i z

für Herrn Dr. O t t o .

Ich bitte in Sachen J o h e die Kosten zu berechnen. Es handelt sich um Bearbeitung in einer Erbauseinandersetzungsangelegenheit . Unser Büro war hierin vom 30.5.1947 bis 18.10.1948 tätig. Es wurden bisher RM 30.- am 4.8.1947 für eine kleinere vornereitende Auskunft durch Herrn Johe gezahlt .

Die Beratung umfasst einen ausgedehnten Briefwechsel, die Stellung von Anträgen an Behörden mit der Ausfüllung schwieriger Formulare und den Entwurf eines Erbauseinandersetzungsvertrages . Ausserdem wurde mehrfach mit Herrn Johe auf dem Büro in Heidelberg konferiert .

B Wv. mit anderen Akt
nach Eilmarsch u. nach
Gendfried in der Brück-
erkennungsphase.

30. I. 50

ds

18. Okt. 1948.

ab 19/3

Dr. R./S.
- 726 -

Herrn
Wilhelm J o h e

B e e r f e l d e n / O d e n w .
Rollgasse 4

Sehr geehrter Herr Johe!

Wir bestätigen den Eingang Ihrer Schreiben vom 12.10.48 sowohl in der Rückerstattungsangelegenheit als auch in der Erbangelegenheit. In der Anlage übersenden wir Ihnen den Entwurf eines Erbauseinandersetzungsvertrages. Dieser muß von Ihnen unter Vorlage sämtlicher Vollmachten vor einem Notar abgeschlossen werden, und zwar am besten von dem für Beerfelden zuständigen Notar, da dieser die noch fehlenden Daten, die sich nicht aus Ihren Unterlagen ergeben, wie Zeitpunkt der Testamentseröffnung, den Erbschein und die Grundbuchbezeichnungen des Hausgrundstückes leicht beschaffen kann.

Wir glauben, daß die Genehmigung der Militärregierung nach Vorlage des Erbauseinandersetzungsvertrages in der von uns vorgeschlagenen Form/ ^{sowohl} zu dem Erbauseinandersetzungsvertrag ^{wie auch} zur Eintragung Ihrer Frau im Grundbuch erteilt werden wird. Auf diese Weise würde Ihre Frau Eigentümer des Grundstücks und Sie wären für Ihre Aufwendungen beim Wiederaufbau des Hauses gesichert.

Wn. 1.11. (Kranz)

Dr. A. A. A.
- 750 -

Herrn
Herrn J. A. A.

Herrn J. A. A.
Herrn J. A. A.

Herrn J. A. A.

Mit Besten den Herren J. A. A. vom 10.10.43
sowohl in der Abrechnung als auch in der
Abrechnung. In der Abrechnung ist Ihnen der Ent-
wurf eines Abrechnungssystems beigefügt. Dieser soll von
Ihnen unter Vorlage sämtlicher Vollmachten versehen werden
abgegeben werden, und zwar als Beleg für die
des Abrechnungssystems, da dieser die noch fehlenden Teile
die sich nicht aus Ihren Unterlagen ergeben, wie z.B.
der Testamentsvollstreckung, der Abrechnung und der Abrechnung
Verordnungen des Abrechnungssystems (siehe Anlagen).
Mit besten, bei der Durchführung der Abrechnung
nach Vorlage des Abrechnungssystems, der Abrechnung in der von
sowohl
und vorzulegen, da der Abrechnungssystems
wie auch
XXX bei Abrechnung, der Abrechnung erfüllt werden
wird. Auf diese Weise wird Ihre Abrechnung des Abrech-
nungs und Sie werden für Ihre Abrechnung der Abrech-
nung des Abrechnungssystems.

W. A. A. A. A.

Zum Abschluß des Vertrages werden Sie Ihre uns überlassenen
Privatakten mit den Vollmachten brauchen. Wir nehmen an, daß Sie
dieselben in absehbarer Zeit abholen lassen können. Notfalls wer-
den wir Ihnen dieselben per Einschreiben zusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

1 Anl.

(Dr. Otto)
Rechtsanwalt.

Den Empfang der Privatakten und Vollmachten
bestätigt

Köln, den 26.8.1948.

Wilhelm Loh

Zur Absicht des Vertrages werden die Ihre und überlassenen
Privatfaktoren mit den Folgen der Einwirkung der Parteien an, die die
Gesehnen in geschiedener Teil werden lassen können. Nichts ist
bei der Ihnen Gesehnen der Einwirkung der Parteien.

Ein vollständiger Nachschub

(M. 11. 11. 11.)
11. 11. 11.

1. 11. 11.

Im Auftrag der Einwirkung der Parteien
11. 11. 11.
11. 11. 11.

Entwurf.

Erbaueinsetzungsvertrag.

Vor dem unterzeichneten Notar erscheint heute Herr Wilhelm
J o h n e aus Beerfelden im Odenwald, Rollgasse 4,
ausgewiesen durch ...

und erklärt:

Ich bin Verwalter des Nachlasses der am 25.4.44 in
Beerfelden verstorbenen Frau Auguste B r e u n i g geb.
Reuling. Laut Testament vom 24.2.37, eröffnet am ..., sind
Erben der Verstorbenen

- 1.) Wilhelm B r e u n i g , Neckarhausen bei Ladenburg,
Bismarckstr.,
- 2.) Katharine Kraus geb. Breunig, Beerfelden, Gammels-
bacherstr.,
- 3.) Katharine B r a n e r geb. Reuling, Beerfelden, An
der Kirche,
- 4.) Ella J o h n e geb. Hempel, Beerfelden, Rollgasse 4,
- 5.) Johann Jakob B r e u n i g , Darmstadt, Kirchenallee,
- 6.) Emmi B a r t h o l geb. Reuling,
Adresse Mrs. Hansen, 43 Webster Ave., Jersey City,
N.Y. U.S.A.,
- 7.) Marie M ü l l e r , geb. Reuling, 1106 Washington street,
Hoboken, N.Y., U.S.A.,
- 8.) Auguste R e u l i n g geb. Gran, 1012 - 4 Ave. S.
Wausau, Wis., U.S.A.

Hierüber lege ich Erbschein des von vor.

Sämtliche Erben haben mir unter Befreiung von der Vor-
schrift des § 181 BGB. unbeschränkte Vollmacht zur Erbaus-

einandersetzung gegeben. Die einzelnen Vollmachten lege ich vor.

Die Erben setzen sich wie folgt auseinander:

I. Der Nachlaß besteht aus:

■ Ackergrundstücke:

- 1.) Feld, Flur I, Nr. 392 (666 qm),
- 2.) Feld, Flur XV, Nr. 256 (2706 qm),
- 3.) Feld, Flur X, Nr. 297 (1149 qm),
- 4.) Feld, Flur XV, Nr. 19 (953 qm),
- 5.) Feld, Flur XV, Nr. 22 (966 qm),
- 6.) Feld, Flur II, Nr. 139 zu 1/3 (3765 qm),
- 7.) fünf zusammenhängende Stücke, Flur XI, Nr. 24, 33, 34, 35, 36 zu 1/3 (177 qm).

Der Einheitswert dieser Grundstücke beträgt gemäß Einheitswertbescheid des Finanzamtes Michelstadt vom 21.6.44 RM 730.--.

- Hausgrundstück in Beerfelden, Garmelsbacherstr. 5, eingetragen im Grundbuch von Beerfelden, Bd. ... Igb.Nr. ..., bestehend aus Wohnhaus (zerstört), Schweinestall (zerstört), Scheune und Hofreite. Der Einheitswert vor der Zerstörung betrug RM 8 100.-- (Einheitswertbescheid vom 1.1.35). Der Grundstückswert nach der Zerstörung betrug zur Zeit des Erbfalles RM 3 500.--.

Die Nachlaßverbindlichkeiten betragen für Arztkosten, Beerdigungskosten und Trümmerbeseitigung RM 3 000.--.

II. Hinsichtlich der Ackergrundstücke (I) soll die Erbengemeinschaft bestehen bleiben.

Wegen des Hausgrundstückes setzen sich die Erben wie folgt auseinander:

- 1.) Frau Ella Johe geb. Hempel (Erbe Ziff. 4) erhält das Grundstück allein. Sie übernimmt die gesamten Nachlaßverbindlichkeiten und die mit dem Lastenausgleich zusammenhängenden Lasten, die sich auf das Hausgrundstück beziehen.

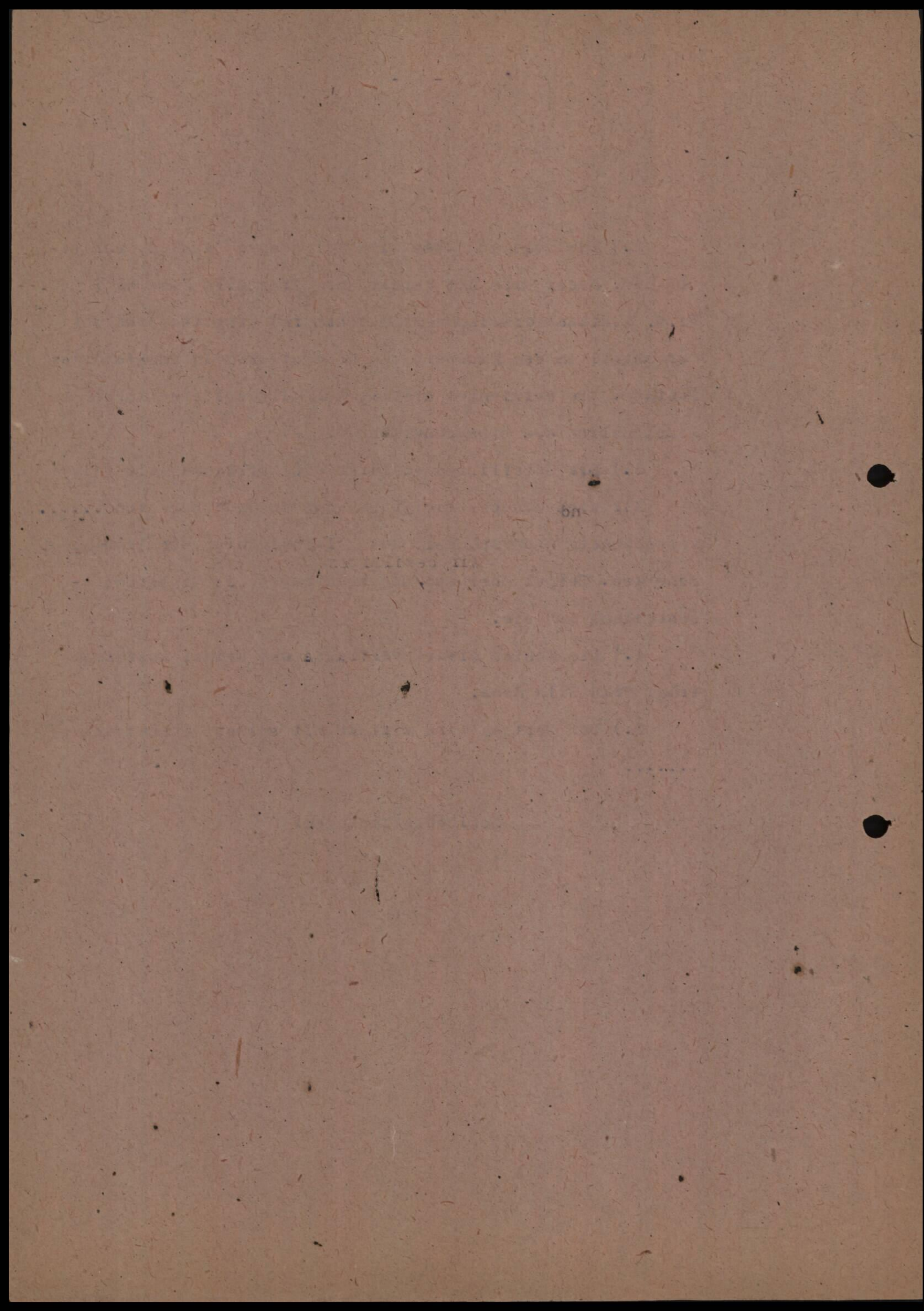
2.) Die übrigen Erben sind mit dieser Regelung einverstanden. Jeder Erbe hat bereits von Frau Ella Johe RM 1 200.-- (i.W. Eintausendzweihundert Reichsmark) erhalten; das ist der Anteil an dem Kaufwert des Grundstückes in unzerstörtem Zustand. Sie verzichten hiermit auf alle weiteren Ansprüche hinsichtlich des Hausgrundstückes.

3.) Die Beteiligten erklären die Auflassung wie folgt:
Wir sind darüber einig, daß das im Grundbuch von
verzeichnete Grundstück in das Alleineigentum der Frau Ella
Johe geb. Hempel übergeht, und beantragen die Eigentums-
übertragung auf sie.

4.) Die Kosten dieses Vertrages und seiner Ausführung trägt Frau Ella Johe.

5.) Der Vertrag wird wirksam mit seiner Genehmigung
.....

Schlußbestimmungen:



Beerfelden, den 12. Okt. 1948

418/1A

Herren
Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich
Dr. Heinz G. C. Otto
Rechtsanwälte
Heidelberg
Neuenheimerlandstrasse

14. Okt. 1948

Betr. Erbangelegenheit Breunig Erben.

Dazu möchte noch einige Aufklärungen geben. Aus den dortigen Papieren ist der genaue Werdegang zu ersehen.

Die Sache hat mit Sache Oppenheimer Johe nichts zu tun.

Der Erbfall war Ende April 1944.

Abmachungen mit den Erben ergeben sich aus Vollmachten, Briefen und Erklärungen, die sich bei Ihnen befinden.

Von Anfang an war nicht beabsichtigt das Hausgrundstück durch mich oder meine Frau als Erbin zu übernehmen. Nach dem zwangsläufigen Lauf der Aufbauarbeit bleibt kein anderer Weg. Durch einen Verkauf, der auch nicht genehmigt wird, wird die Situation wahrscheinlich noch schwieriger und Verwalter und Erben bleiben Kosten und Lasten.

Dies muss unbedingt vermieden werden.

Ich habe 4 Jahre den Erben Kosten und Sorgen abgenommen, weil sie die Sache nicht aufbauen und verwalten konnten.

Das Hausgrundstück wäre enteignet worden weil die Ruine nicht liegen bleiben konnte und Wohnungen gebraucht wurden.

Nach dem Anfang des Aufbaues und die schwierige langwierige Aufbauarbeit war ich gebunden und konnte nicht mehr abstoppen.

Für mich konnte, nachdem ich an den Aufbau für andere gebunden war, mein Kapital nicht in einem Hausbau oder sonstwie anlegen und habe dadurch grossen Schaden. Der Werdegang war zwangsläufig und wurde im guten Glauben, den Beteiligten zu dienen, unter Verabredung mit ihnen gemacht.

Ohne Berücksichtigung der Währungsreform sind die Erben vor dieser restlos befriedigt und haben mehr erhalten als was sie geerbt haben. Das zum Aufbau und zur Abfindung gegebene Kapital ist zu grossen Teil von meiner Frau, die Miterbin ist, gegeben.

Zinsen sind noch nicht berechnet und die Reparaturen sind noch nicht beendet. 4000.-DM sind noch wenigstens erforderlich. Dazu kommen Lastenausgleich, Zinsen, Steuern.

Da alles besprochen war halte ich eine nochmalige Besprechung nicht für angebracht, auch deshalb nicht weil die Erben keinerlei Kosten übernehmen können und beunruhigt würden.

Nach bisherigen Unterhaltungen betrachten sie nach den früheren Abmachungen das Hausanwesen als in meinem Besitz.

Ich selbst werde bei Gelegenheit, soweit erreichbar mit ihnen sprechen.

Wenn Sie eine nochmalige Anfrage für richtig halten, habe ich nichts dagegen einzuwenden, dass die Erben über die Lage und Kosten aufgeklärt werden.

Es kann nur für die Erben von Vorteil sein, wenn die Sache in eine Hand kommt und sie entlastet werden, nachdem was noch bevorsteht.

Es kann jeder Erbe die Sache übernehmen wenn mir meine Arbeit Kapital und Schaden vergütet wird und zwar bei sofortiger Rückzahlung. Auf Sicherungen und Hyptheken kann ich mich nicht einlassen, da bei dem derzeitigen Zustand und den Belastungen die Situation noch schwieriger wird, weil neue Schäden eintreten

Wenn

/die Reparaturen nicht fortgesetzt werden und neuer Verfall und damit auch Verfall der Sicherheit eintritt.

Obwohl ich und meine Frau den Wert des Anwesens 2 - 3 mal bezahlt habe und die Erben auf jede mögliche Art von der Aufbauarbeit freihielt, halte ich es für selbstverständlich, ihnen eine DM Summe zu geben, wenn sich eine solche noch ergibt. Das darf nur nicht so weit gehen, dass ich alles nochmal bezahle.

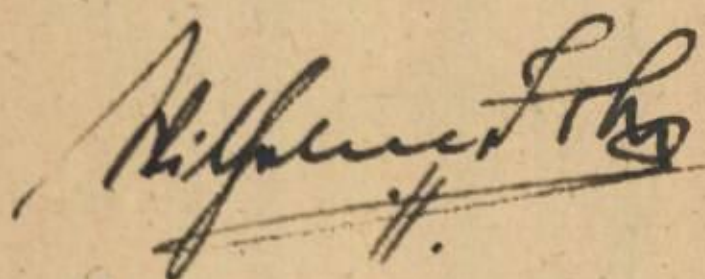
Keiner der Erben hat nach Allem in den nächsten 10 Jahren sonst irgend einen Nutzen, sondern nur Lasten und Reparaturkosten. Die Miete wird davon aufgebraucht und Zuschüsse sind erforderlich, wenn es in eine Hand kommt.

Sollte sich die Lage günstiger gestalten als erwartet, so erwäge ich bei Übernahme durch meine Frau als Erbin ^{3/4} eine kleine Nachzahlung, ohne jedoch mich zu verpflichten.

Bitte um Regelung.

Nötigenfalls kann nochmal vorbei kommen.

Hochachtungsvoll



Ergänzend sei bemerkt, dass es sich nicht um ein vorher verabredetes Darlehen oder überhaupt um ein solches im Sinne des Wortes handelt. Die finanziellen Zuschüsse mussten einfach den Erfordernissen des Aufbaues nach gegeben werden, nachdem der Aufbau begonnen hatte.

/Aufbaukosten und Abfindung fielen in eine Zeit in der von Währungsreform oder wesentlich erhöhten Baupreisen kaum die Rede war.

Wenn vorausgesehen werden konnte, dass die Kosten so hoch würden, hätte man anders disponiert. Die Beteiligten hätten dann nicht das bekommen, was sie so bekommen haben.

Ich bitte um eine geeignete Lösung, denn ich oder meine Frau als eine der Erben kann weitere Zuschüsse ^{macht} machen und Lasten übernehmen, wenn nicht reine Besitzverhältnisse geschaffen sind. Für die übrigen Erben ist es unmöglich Arbeiten oder Kosten zu übernehmen.

Die Sache wäre längst geklärt und ins Grundbuch eingetragen, wenn nicht durch die verschiedenen Gesetze der Militärregierung die Ausfüllung immer anderer Formulare wiederholt nötig gewesen wäre. Die Auskünfte der Zentralbank lauteten jedesmal anders, sodass bis jetzt noch kein Freigabeantrag gestellt werden konnte, was jetzt geschehen soll.

Betr.: Johe - Erbauseinandersetzung - 726

A k t e n n o t i z

Herr Johe war da und berichtete, dass sein Antrag auf Übertragung der Werte im Verfahren 726/48 wieder abgelehnt worden sei mit der Begründung, Kaufverträge würden vom Amerikaner nicht genehmigt. Die Erben sollten einen Erbauseinandersetzungsvertrag vorlegen. Ein solcher würde genehmigt. Ich habe daraufhin mit Herrn Johe die Angelegenheit durchgesprochen. Es handelt sich um folgendes: Die 8 in dem Antrag verzeichneten Erben haben

1. ein landwirtschaftliches Grundstück,
2. ein Hausgrundstück zu je einem Achtel geerbt.

Das landwirtschaftliche Grundstück soll zu einem Achtel auf jeden Erben übergehen. Das Hausgrundstück, das einen Trümmerwert von RM 3.500.-- hatte, wurde von Herrn Johe für RM 24.600.-- wieder aufgebaut (es sind noch weitere Baukosten notwendig). Herr Johe soll dafür das Grundstück erhalten. Es soll von uns ein Erbauseinandersetzungsvertrag entworfen werden, bei dem berücksichtigt wird, dass der Aktivwert zur Zeit des Erbfalls RM 3.500.-- und die Passiva (Trümmerbeseitigung, Beerdigungskosten usw.) RM 3000.-- betrugen. Es muss dabei geprüft werden, ob die Passiva heute noch mit RM 3.000.-- nach § 18 UG. anzusetzen ist oder nur mit 300.-- DM. Nimmt man Letzteres an, so wäre der derzeitige Wert der Erbmasse ohne Berücksichtigung der Tatsache, dass inzwischen das Haus von Herrn Johe aufgebaut wurde, DM. 3.200.-- wert. Herr Johe wäre bereit, den Lastenausgleich auf sich zu nehmen und den Rest (bei einer Annahme von 50% für den Lastenausgleich, DM. 1.750.--) von DM 1.450.-- an die Erben auszubezahlen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass er bereits jedem Erben RM 1.200.-- bezahlt hat.

Herr Johe bittet um baldige Stellungnahme und um einen geeigneten Vorschlag. Es soll insbesondere auch geprüft werden, ob er, ^{der} sämtliche Vollmachten nebst der Befreiung nach 181 BGB besitzt, diesen Erbauseinandersetzungsvertrag allein abschliessen kann, ohne die Erben nochmals zu fragen.

Betr.: Lohse - Erbbaurechtsvertrag - 728

A. L. o. S. 12

Herr Lohse war da und berichtete, dass sein Antrag auf Übertragung der Werte im Verfahren 728/48 wieder abgelehnt worden sei mit der Begründung, dass der Vertrag zwischen dem Antragsteller und dem Erbbauberechtigten nicht erfüllt ist. Die Lohse sollten einen Erbbaurechtsvertrag vorlegen. Ein solcher wurde eingereicht. Herr Lohse berichtete, dass die Angelegenheit durchgesprochen sei. Es handelt sich um folgendes: Die 8 in dem Antrag bezeichneten Flächen haben

1. ein landwirtschaftliches Grundstück,
2. ein Hausgrundstück zu einem Anteil gehört.

Das landwirtschaftliche Grundstück soll zu einem Anteil auf jeden Fall übergehen. Das Hausgrundstück soll zu einem Anteil von RM 5.500.-- gehen, wobei von Herrn Lohse für RM 24.500.-- wieder aufgebracht (es sind noch weitere Bauskosten notwendig). Herr Lohse soll dafür das Grundstück erhalten. Es soll von ihm ein Erbbaurechtsvertrag entworfen werden, bei dem berücksichtigt wird, dass der Aktivpost zur Zeit des Abfalls RM 5.500.-- und die Passiva (Trümmerschuldung, Bauschuldungen usw.) in 5000.-- betragen. Es muss dabei geprüft werden, ob die Passiva heute noch mit RM 5.000.-- nach § 18 UG anzusetzen ist oder nur mit 500.--. Ich bin mir nicht sicher, ob es wäre der derzeitige Wert der Bausache ohne Berücksichtigung der Tatsachen. Es ist anzunehmen, dass Herr Lohse aufgebracht wurde RM 5.500.-- wert. Herr Lohse wäre bereit, den Rest ausgleichend zu zahlen und den Rest (bei einer Annahme von 500 RM) zu Lasten des Lohse (RM 1.750.--) von RM 1.450.-- an die Lohse zu zahlen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass er bereits jedem Lohse RM 1.500.-- bezahlt hat.

Herr Lohse bittet um baldige Gelehrtenhilfe und um einen Gelehrtenrat. Es soll insbesondere auch geprüft werden, ob erbaurechtliche Vollmachten aus der Stellung nach § 18 UG resultieren. Diesen kann aus dem Erbbaurechtsvertrag allein abzulesen kann, ohne dass man nochmals zu fragen.

R

Beerfelden, den 30. Mai 1948.

Herrn
Dr. Dr. Hermann Heimerich,
Dr. Heinz G.C. Otto,
Heidelberg.
Neuenheimer Landstrasse 4

3. Juni 1948

Bitte der Überbringerin dieses Schreibens, Frl. Hildegard Johe,
die Vollmacht der 4 Kinder von Auguste (Wilhelm Reuling)
nebst dem beiliegenden, in engl. Sprache gehaltenen Schreiben
mitzugeben, da ich die Sachen am Gericht brauche.

Betr. Mein Schr. von heute.
Erbsache Breunig Ww. Beerfelden.

Den Empfang der Vollmacht & Hochachtungsvoll
als Meinhens bekannt.

Kathy, am 3.6.48.

H. Johe

Wilhelm Johe Beerfelden



1.7. ✓ 15.8.

1211

1211

~~Zeichner~~

Beerfelden, den 30. Mai 1948.

Herrn
Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich,
Dr. Heinz G. C. Otto,
Rechtsanwälte
Heidelberg,
Neuenheimerlandstrasse 4

1. Juni 1948

Vor einiger Zeit sandte Ihnen eine Vollmacht mit einer englisch geschriebenen Erklärung der 4 Kinder der Frau Auguste Reuling, Wausau Wisk.

Karl Reuling
Else Reuling
Emmy Reuling
Franz Reuling

in Sache Erbangelegenheit Auguste Breunig Ww., Beerfelden.

Ich brauche diese Vollmacht zwecks weiterer Rücksprachen mit dem Amtsgericht.

Im Laufe der Woche wird Frä. Hildegard Johe bei Ihnen vorsprechen um diese beiden Papiere abzuholen.

Die übrigen Papiere habe bei meinem letzten Besuche selbst mitgenommen.

Alle zusammen kann Ihnen nach Gebrauch wieder Zustellen.

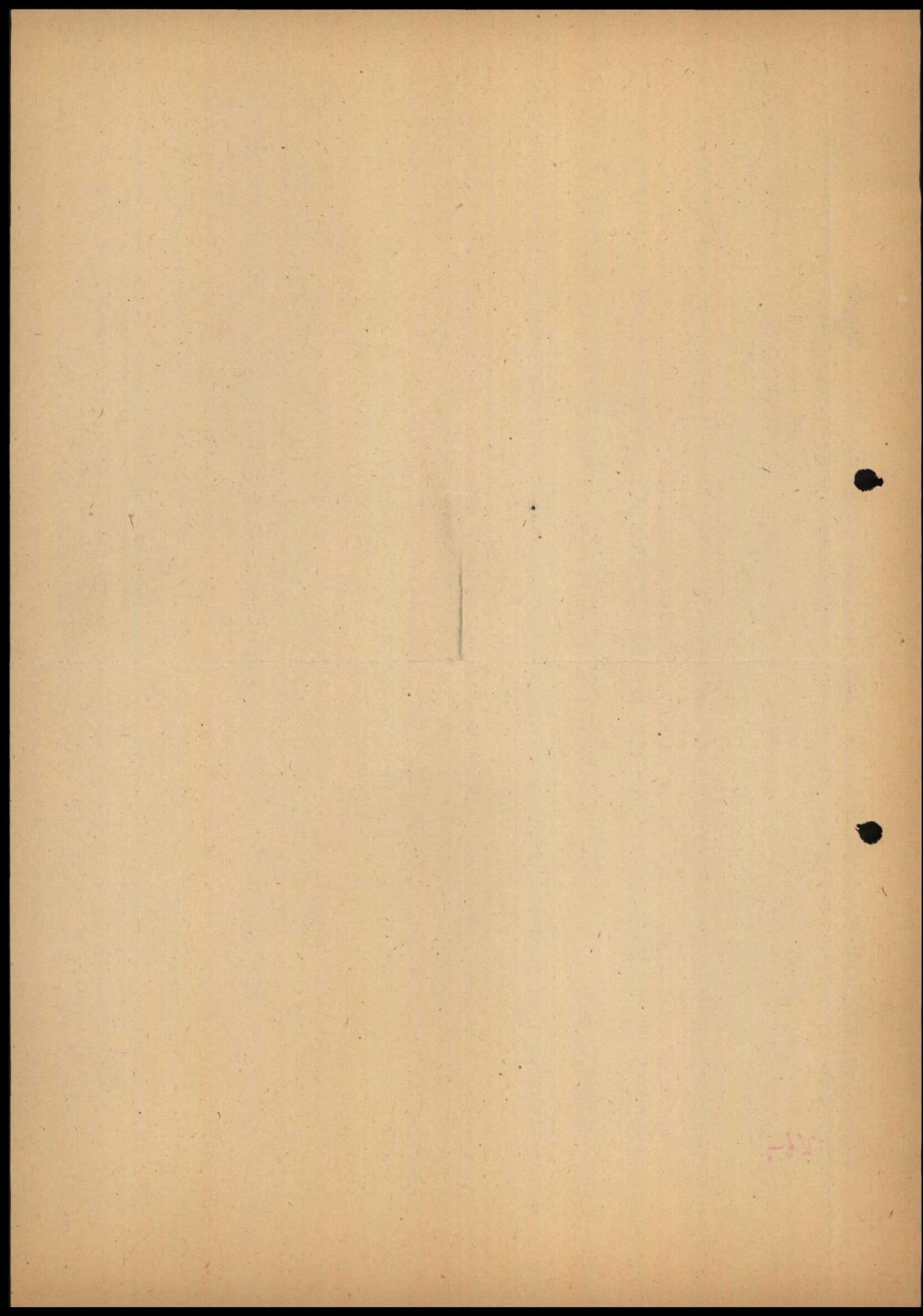
Die ausgefüllten Formulare für die Zentralbank habe erhalten.

Ich werde z. Zt. über die Lage berichten und auch Ihr Schreiben vom 28.4.48 beantworten.

Hochachtungsvoll

Hildegard Johe

Bitte ACK.



1.7. ✓
Einschreiben

26. Mai 1948.

dlb/s.

R./S.
- 726 -

Herrn
Wilhelm J o h e

B e e r f e l d e n / Odenw.
Rollgasse 4

Sehr geehrter Herr Johel

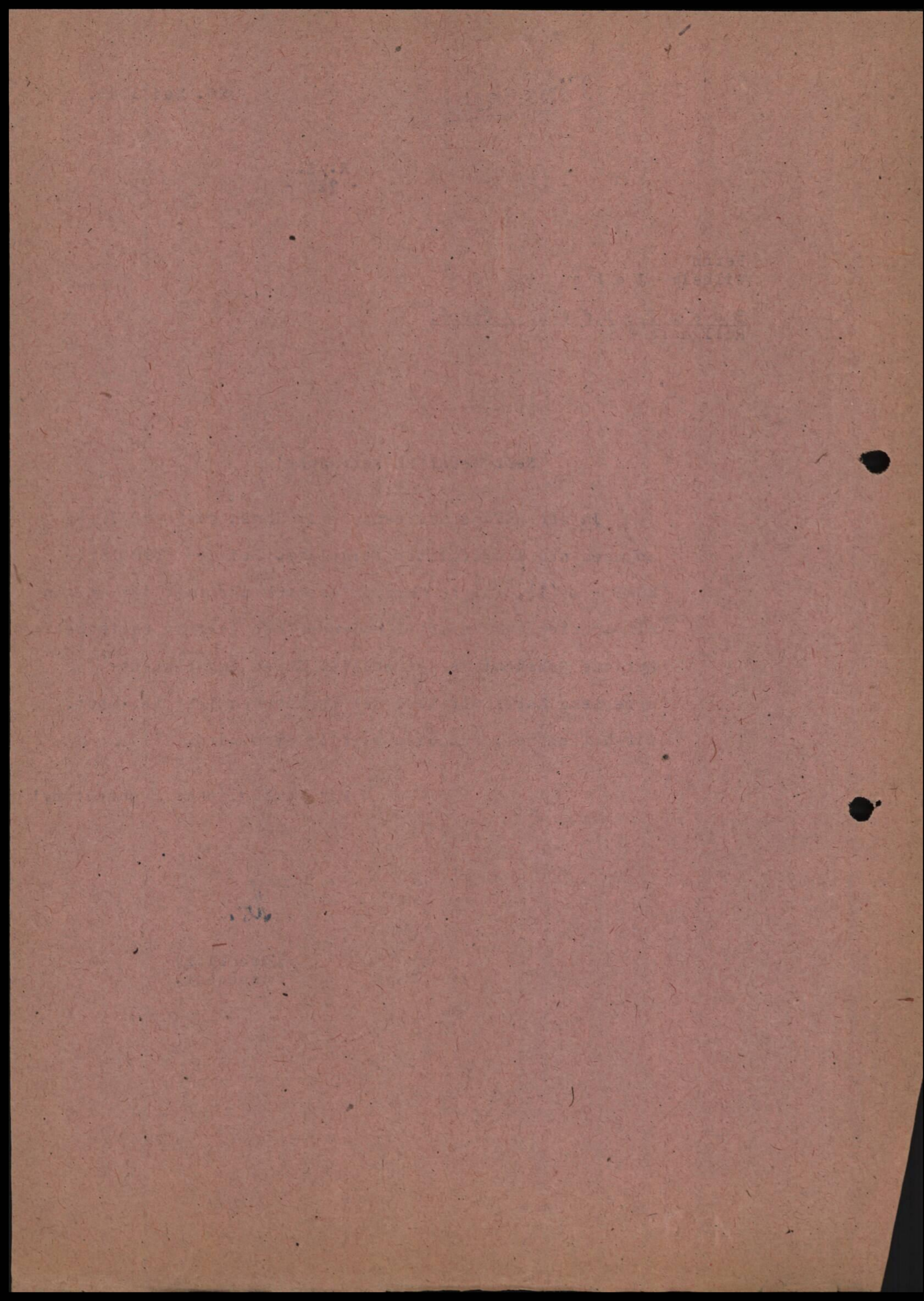
In der Anlage übersenden wir Ihnen die nach Ihren Angaben neu ausgefüllten Formulare. Bei dem Formular MGAF - A (1), das im übrigen deutsch abgefaßt ist, waren wir an sich der Ansicht, daß auch der Text in deutscher Sprache gebracht werden sollte. Ihren Angaben entsprechend haben wir aber den englischen Text verwandt. Wir hoffen nun, daß dies richtig sein wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

ds.

(Rocklitz)
Assessor.

1.7.



10. Mai 1948.


R./S.

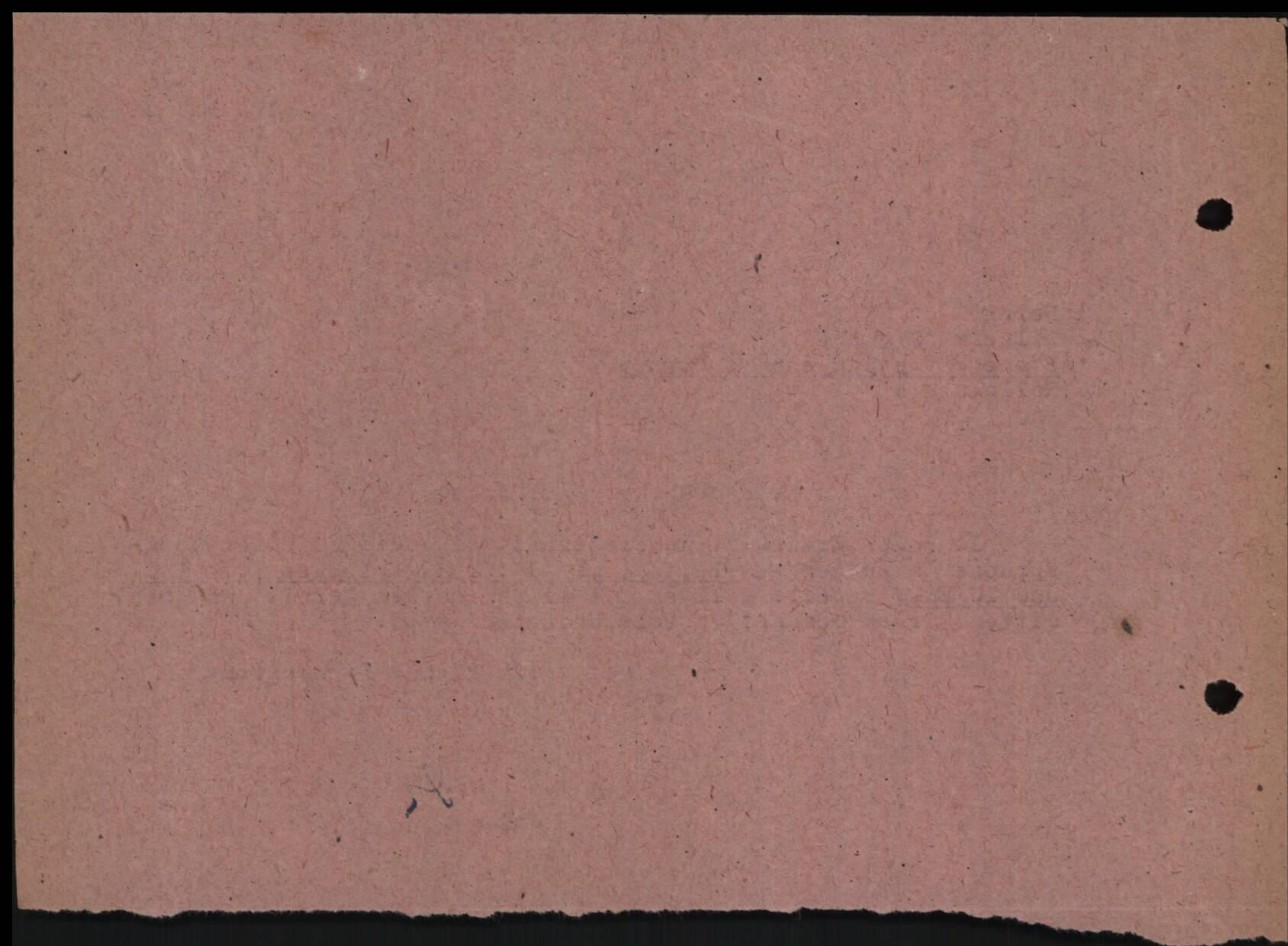
Herrn
Wilhelm J o h e
B e e r f e l d e n / Odenw.
Rollgasse 4

Sehr geehrter Herr Johe!

In Ihrer Erbschaftsangelegenheit sind wir zu einer Rück-
sprache am kommenden Freitag, dem 14. Mai, zwischen 9.30 Uhr
und 10 Uhr, bereit. Sollten Sie einen anderen Termin wünschen,
bitten wir um vorherigen telefonischen Anruf.

Mit vorzüglicher Hochachtung!


Rechtsanwalt.



Heidelberg, den 10. Mai 1948.
R./S.

Betr.: Erbschaftssache J o h e .

Telefonischer Anruf von Herrn Weidmüller:

Herr Dr. Otto habe ihm empfohlen, zwecks Weiterbearbeitung der Erbschaftssache sich mit mir in Verbindung zu setzen. Zu der Sache selbst brauche man nicht viel zu sagen, da sich der Sachverhalt aus den Akten ergebe. Es geht darum, daß Herr Johe ein Grundstück einer Erbengemeinschaft, die sowohl unter Gesetz 52 als auch 53 fällt, an seine Frau verkaufen bzw. durch diese übernehmen lassen will. Bei der telefonischen Rücksprache in der letzten Woche hat Herr Johe um einen Termin in dieser Woche gebeten. Die Aktennotiz befindet sich bei Herrn Weidmüller. Es würde sich also empfehlen, Herrn Johe einen Termin möglichst bald bekanntzugeben.

JG.

12.

28.4.1948

B./Kr.

ab 28/4.

Herrn

Wilhelm J o h e

B e e r f e l d e n / Odenwald

Rollgasse 4

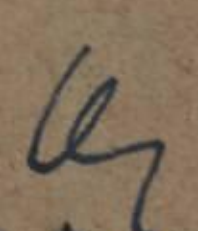
Sehr geehrter Herr Johe!

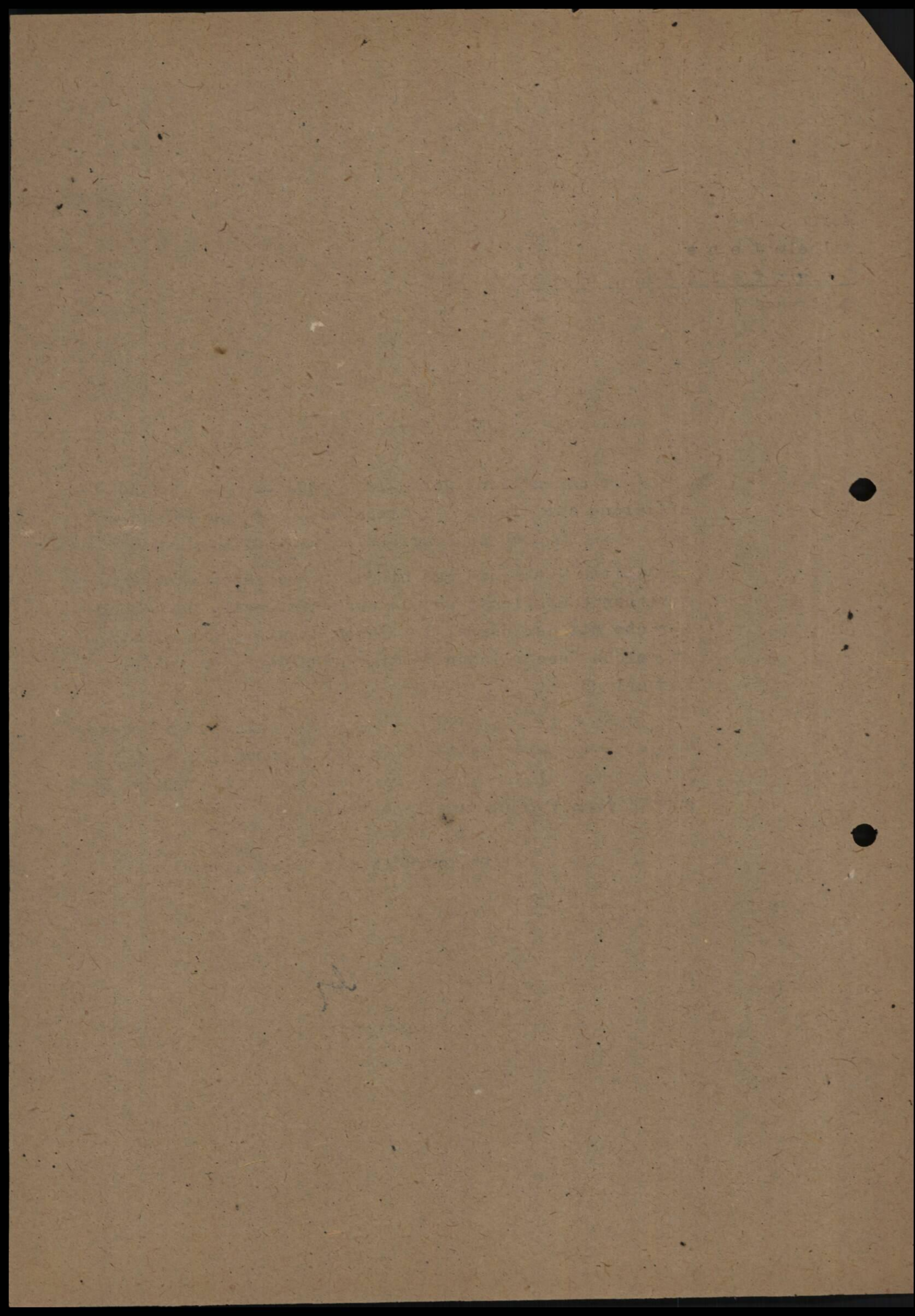
Wir sehen nicht ganz klar, wozu Sie die Verzichtserklärung der Kinder der Erben brauchen und welche sonstigen Urkunden noch notwendig sind und aus welchen Gründen.

Bitte geben Sie uns hierüber doch noch eine entsprechende möglichst genaue Auskunft, evtl. nach Rücksprache mit dem Herrn, der Ihnen dies empfohlen hat. An welche gesetzlichen Bestimmungen denkt er bei seinem Vorschlag?

Auch bitten wir noch um Angabe, welche der Erben Kinder haben oder hatten, wie deren Namen, Anschriften, Lebensdaten sind. Welches sind die für diese Kinder evtl. zuständigen Vormundschaftsgerichte?

Mit vorzüglicher Hochachtung!


(Dr. O t t o)
Rechtsanwalt.



- 726 -

Beerfelden, den 11. April 1948.

Herren
Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich,
Dr. Heinz G. C. Otto,
Rechtsanwälte,
Heidelberg. Neuenheimerlandstrasse 4

201 q 125
13. April 1948

Betr. Sache Haus Breunig/Johe Erbauseinandersetzung betr. Haus.

Sehr geehrte Herren !

Nachdem für eine Überschreibung des Hausanwesens vom Gericht auch die Zustimmung der Kinder der Frau Reuling Wausau Wis. verlangt wird, obwohl die Kinder nicht Erbe sind, habe ich von Frau Reuling und den Kindern beiliegende Vollmacht erhalten. Der maßgebende Herr am hiesigen Gericht spricht immer noch davon, dass von den Kindern ausserdem Geburtspapiere und vom Vater Sterbeurkunde vorhanden sein müsse. Die Beschaffung ist sehr schwierig. Aus den Vollmachten und der ganzen Sachlage ergibt sich der Wille der Beteiligten.

Ein Antrag auf Erbschein durch meine Frau wäre nötig. Ein inzwischen pensionierter Richter sagte mir von Anfang an, dass bei der Klarheit der Lage Erbschein nicht nötig sei.

Nach Auffassung des jetzigen Bearbeiters ist Erbschein und die Papiere der Kinder nötig.

Könnte man nach den Vollmachten nicht annehmen, dass das Hausanwesen, wie die Lage doch einmal ist, nicht geerbt, sondern gekauft und sogar von mir oder meiner Frau auch bezahlt ist.?

Die Erbschaft ist im April 1944 angefallen.

Nach dem Betriebsberater Nr. 14/15 2. Jahrgang vom 31. 7. 47 Seite 225 ist Mark gleich Mark.

Der leitende Herr am hiesigen Amtsgericht schlägt zur Erleichterung und Beschleunigung vor, dass bei Antragstellung für den Erbschein gleichzeitig Antrag gestellt wird, dass von der Beschaffung der genannten Geburtspapiere bzw. Sterbeurkunde wegen schwieriger Beschaffungsmöglichkeit abgesehen werden kann und dass der Richter dem Antrag zustimmt und verzichtet.

Wenn wirklich die Militärregierung zustimmt, so möchte ich gerne die obigen Dinge vorbereitet haben.

Falls noch etwas zu tun ist, bitte um Nachricht.

Hochachtungsvoll

Kilger
#

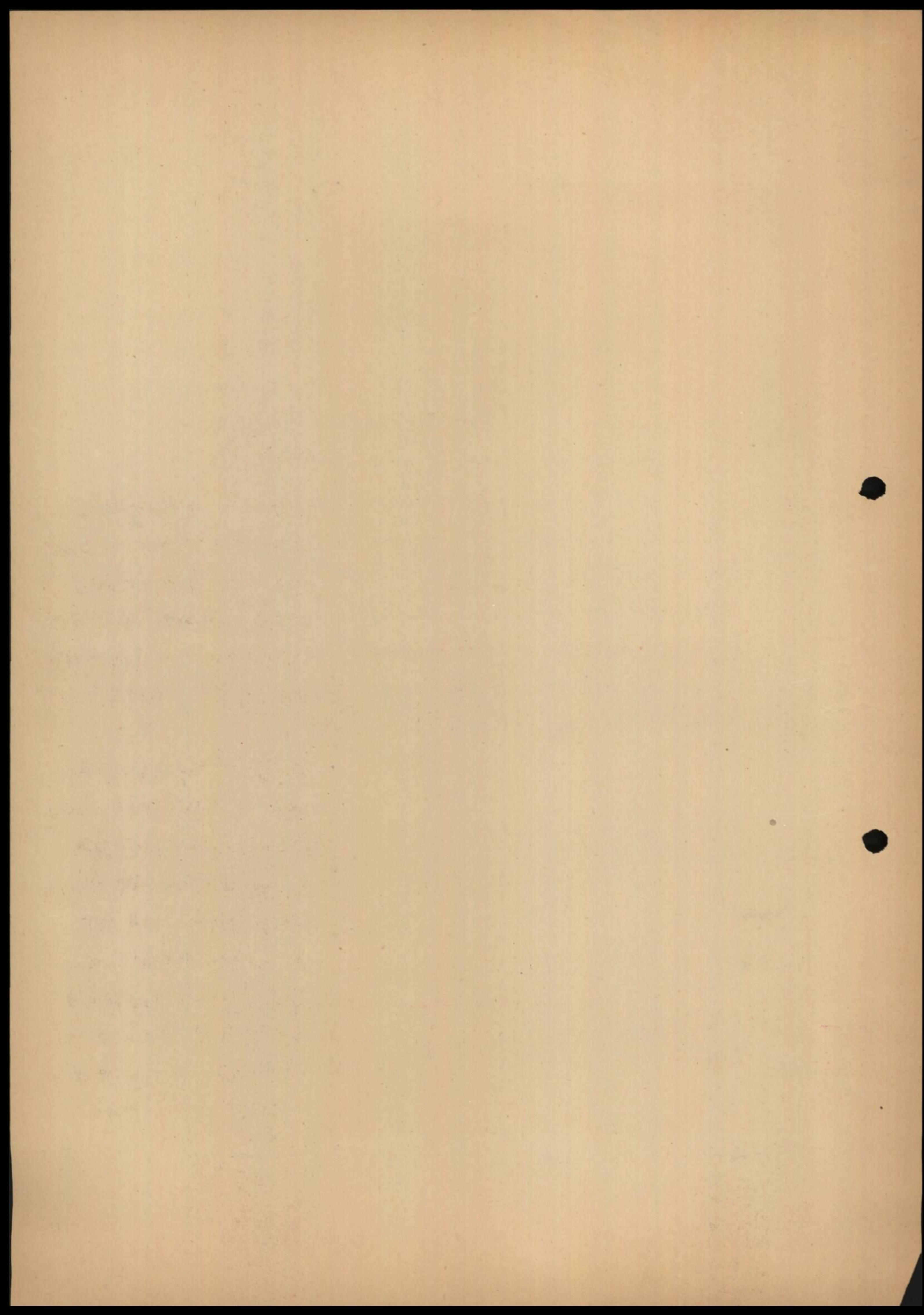
Heidelberg, den 31. März 1948.
R./S.

A k t e n n o t i z .

Herrn Weidmüller:

Sehr geehrter Herr Lohé!
 Sie haben am 31. März ~~als~~ ^{bei einer Vorlesung} Sie 12 ^{unabhängig} ~~unverm. Büro~~ ^{Kontakten}, dass
 eine Verzinsungsbildung der 4 Kinder des im Testament benannten Eltern
 angefordert werden sollte. ~~Wir verstehen jedoch~~ ^{allen} ~~aus~~ ^{Willingkeit} ~~ihnen~~ ^{Kosten}
 wir ~~uns~~ ^{ersehen} noch nicht ~~ersehen~~ ^{Sie} wozu eine solche Bildung ~~diesem~~ ^{wünschen} ~~bedürfte~~.
 Sowohl von der Erbschaftsangelegenheit ~~Brenn~~ ^{ist}, sehen wir
~~keinen~~ ^{keinen} Grund dafür. Wir bitten Sie daher durch Rückfrage bei dem
 Nachlassverwalter, der Ihnen diese Angelegenheit gegeben hat, festzustellen, welches der
 (geschichtliche) Grund dafür ist.

Weshalb brauchen wir dazu die Kränze der Kindheit, die Kindheit v. d. Kindheit des gemeinsamen Alters v. der zerstörend. Vormundschaftsgerichts.



Hopkins, Minn.

27. März 1948.

Lieber Wilhelm!

Dem Brief vom 15 Januar war
am 28ten Febr. in Wausau und
wurde mir hierher nachgeschickt.
Lider habe ich keine Geburtscheine
von den Kindern und auch keinen
Totenschein von Wilhelm. Um an
alle die betreffenden Gerichte zu
schreiben würde wohl viel Zeit und
auch Geld in Anspruch nehmen.
Ich habe von den Kindern nur
Taufscheine und weiß daß
Wilhelms Tod beim Amtsgericht in
Wausau eingetragen ist, einen
Totenschein habe ich nicht.
Ich sande alles zu Karl nach
Milwaukee und dann nach
Wausau sodafs Elsie u. Frank
unterschreiben konnten und ein
Notar hat die Vollmacht beschei-
nicht, nun hoffe ich nur, daß dies
genügen wird. Du schreibst,
daß

daß Du 1200 Mk, auf unser Konto,
bei der Sparkasse in Erbach aus-
bezahlt hast. Das ist doch alles
was den Hinderen gutsteht und
wir nehmen an, daß sie nicht
mehr mit dem Haus zu thun
haben, damit sollte das Genügt
doch zufrieden sein.

Ich glaube fast kaum, daß eines
der Kinder je wieder nach Deutsch-
land kommt, sie haben ihr Heim
hier, haben gutestellungen,
aber keines ist so gestellt, daß
sie an eine Deutschland-Reise
denken können. Wie es irgend
wie möglich, würde ich das Geld
an eine hiesige Bank überweisen
lassen. Meist Du was aus dem
Geld geworden ist - vom Erbschaft-
das auf meinen Namen ist?
Ist es verkauft oder verpachtet?
Ich habe wohl nichts mehr davon
gehört, seit Enkel Hoffmanns Tod.
Das hiesige Government sendet alle

möglichen Papiere, am Deutsche, die irgend
welches Eigentum in Deutschland haben,
aber ich glaube kaum, daß wir davon, von
hier aus, irgend etwas thun können.
Wie es mir möglich, ich würde versuchen
alles was was gutsteht hierher zu bekom-
men. Ich habe alle die Jahre, die ich
hier bin und die, die ich in Besorgden
war sind mit eingezogenen - hast
gearbeitet und muß ^{noch} still für meinen
Unterhalt arbeiten, wenn es auch
für meine eigenen Hinder ist.
Gott sei Dank - bin ich soweit gesund,
aber ich bin über 70 Jahre alt und bin
öfters sehr, sehr müde.

Doch dies ist wohl genug und ich
habe wirklich nicht die Absicht
noch etwas vor zu sammeln.

Du hast gewiß schon lange auf
dieser Antwort gewartet, doch ich
bekam die Papiere erst gestern zu-
nach von Warden und sende sie
Montag aus bei Luftpost.

Hoffent daß ihr das Osterfest
hoch verlebte habt grüßt Euch
herzlich

Gustel Reuling,

23.4.48.

223/4

W./S.

Herrn
Wilhelm J o h e

B e e r f e l d e n / O d e n w .
Rollgasse 4

Sehr geehrter Herr Johel


In der Anlage gehen Ihnen die Formulare MGAF (1),
MGAX (1), und MGAPA (1) zu. In dem Formular MGAPA ist von
Ihnen noch das Datum auf S. 1 einzusetzen, und es sind
in sämtlichen 3 Formularen auf der Bank in Darmstadt bei
der Abgabe die Unterschriften von Ihnen auszufüllen (For-
mular MGAPA auf S. 3 und 4, MGAX auf S. 6 und MGAPA auf
S. 3).

Zu beachten ist, daß die RM 21 600.-- Darlehen kei-
ne Nachlaßverbindlichkeiten im Sinne des Erbrechts sind.
Wir sprechen deshalb von "Passiven" oder Schulden des
Nachlasses. Diese Bezeichnungen halten wir deshalb für
gerechtfertigt, weil es sich um Verbindlichkeiten der
Erben handelt, die im Zusammenhang mit dem Nachlaß ein-
gegangen sind, also um Passiven, welche die ganze Erben-
gemeinschaft belasten. Wir hoffen, daß eine nähere Dar-
legung der etwas verwickelten Verhältnisse, insbesondere
die Auszahlung von Geldern an die Erben, nicht notwen-

dig ist. Vorläufig haben wir jedenfalls den Sachverhalt vereinfacht und dadurch verständlicher dargestellt. Wir hoffen, daß es genügt, um die Genehmigung für die Eigentumsübertragung zu erhalten. Jedenfalls dürfte die Bearbeitung wesentlich rascher vor sich gehen und aussichtreicher sein, wenn diese vereinfachte Darstellung angenommen wird. Falls die Bank in Darmstadt bei der Abgabe allerdings genaue Belege über die Darlehensverbindlichkeiten verlangt, dann müßte der Sachverhalt noch nachträglich in allen Einzelheiten dargestellt werden. In einem solchen Falle müßten Sie uns den Vorgang noch einmal zurückgeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Anlagen !


(Dr. Otto)
Rechtsanwalt.

Anlage A

I

Der Antrag wird zum Zwecke einer teilweisen Auseinandersetzung der Erben gestellt. Diese wird durch das Interesse der in Amerika lebenden Erben, für die der Antragsteller als Pfleger bestellt ist, dringend gefordert. Zum Nachlass gehören:

- | | |
|--|-------------|
| 1. landw. Grundstücke im Gesamtwert von | RM 2.907.-- |
| 2. ein Hausgrundstück, das am 25. April 1944 durch Bombeneinschlag fast völlig zerstört worden ist, im Werte von | " 3.500.-- |
| und Bargeld im Werte von | " 956,70 |

Die Aktiven des Nachlasses betragen

RM 7.363,70
=====

Dem stehen Schulden der Erben gegenüber

- | | |
|--|-------------|
| 1. Für Trümmerbeseitigung, Arzt- u. Beerdigungskosten usw. | RM 3.000.-- |
| 2. Darlehen zum Wiederaufbau | " 21.600.-- |

Die Passiven des Nachlasses betragen

RM 24.600.--

Zur völligen Wiederinstandsetzung des Grundstückes sind noch weitere RM 4.000.-- erforderlich.

II

Um von den unverhältnismässig hohen Schulden befreit zu werden, haben die Erben einen Interessenten für das Hausgrundstück gesucht und gefunden.

Frau Ella J o h e ist bereit, gegen Übereignung des Hausgrundstückes die sämtlichen Nachlassverbindlichkeiten in Höhe von RM 24.600 zu übernehmen. Sie ist außerdem imstande, die zum vollständigen Wiederaufbau des Anwesens fehlenden RM 4.000.-- aufzubringen.

Hinsichtlich des restlichen Nachlasses soll die Erbgemeinschaft weiter bestehen bleiben.

III.

Sämtliche Erben wünschen diese Regelung, weil sie

1. dadurch von allen Verbindlichkeiten befreit werden und
2. der Wiederaufbau des Hauses, der im öffentlichen Interesse liegt, auf andere Weise nicht bewerkstelligt werden kann.

Die in Amerika lebenden Erben (s. Anl. B) haben ihren

Pfleger in Deutschland, Herrn Wilhelm J o h n e, beauftragt,
alles Erforderliche zu tun. Ihre Vollmachten befinden sich
in der Anlage C und D. In ihrem Namen wird die erforderliche
Genehmigung vom Antragsteller hiermit nachgesucht.

Annex A

I.

The application is made for a partly settlement of the heirs. This settlement is urgently requested in the interest of the heirs living in America, for whom the applicant is the trustee. The following belongs to the inheritance:

1. agricultural landed property at a total amount of RM 2.907.--
2. premises, nearly completely damaged by bombs on April 25, 1944 at a value of " 3.500.-
and cash at a value of " 956.70

RM 7.363.70

the assets of the inheritance amount to
Debts of the heirs

1. Removal of debris, doctor's and funeral's fees, etc. RM 3.000.-
2. Loan for reconstruction " 21.600.-

RM 24.600.-

The liabilities of the inheritance amount to

For a complete restoration of the premises further RM 4.000.-- are necessary.

II.

In order to get free from extraordinarily high debts, the heirs looked for an interested person for the premises and also succeeded in doing so.

Mrs. Ella J o h e is willing to take the total amount of the inheritance's liabilities, RM 24.600, against transfer of the premises. Further more she is in the position to raise the missing RM 4.000.-- for the complete reconstruction of the premises.

III.

All heirs are interested to settle the affair like this, because

1. they will become free from all liabilities and
2. the reconstruction of the house, which is in the public interest, cannot be realized in an other manner.

The heirs, living in America (see Annex B), have charged their trustee in Germany, Mr. Wilhelm J o h e, to make all the necessary steps. Their full powers are enclosed in Annex C and D. This is to request the necessary permission by the applicant in their name.

Anlage 1

zu MGAX (1) B. 11

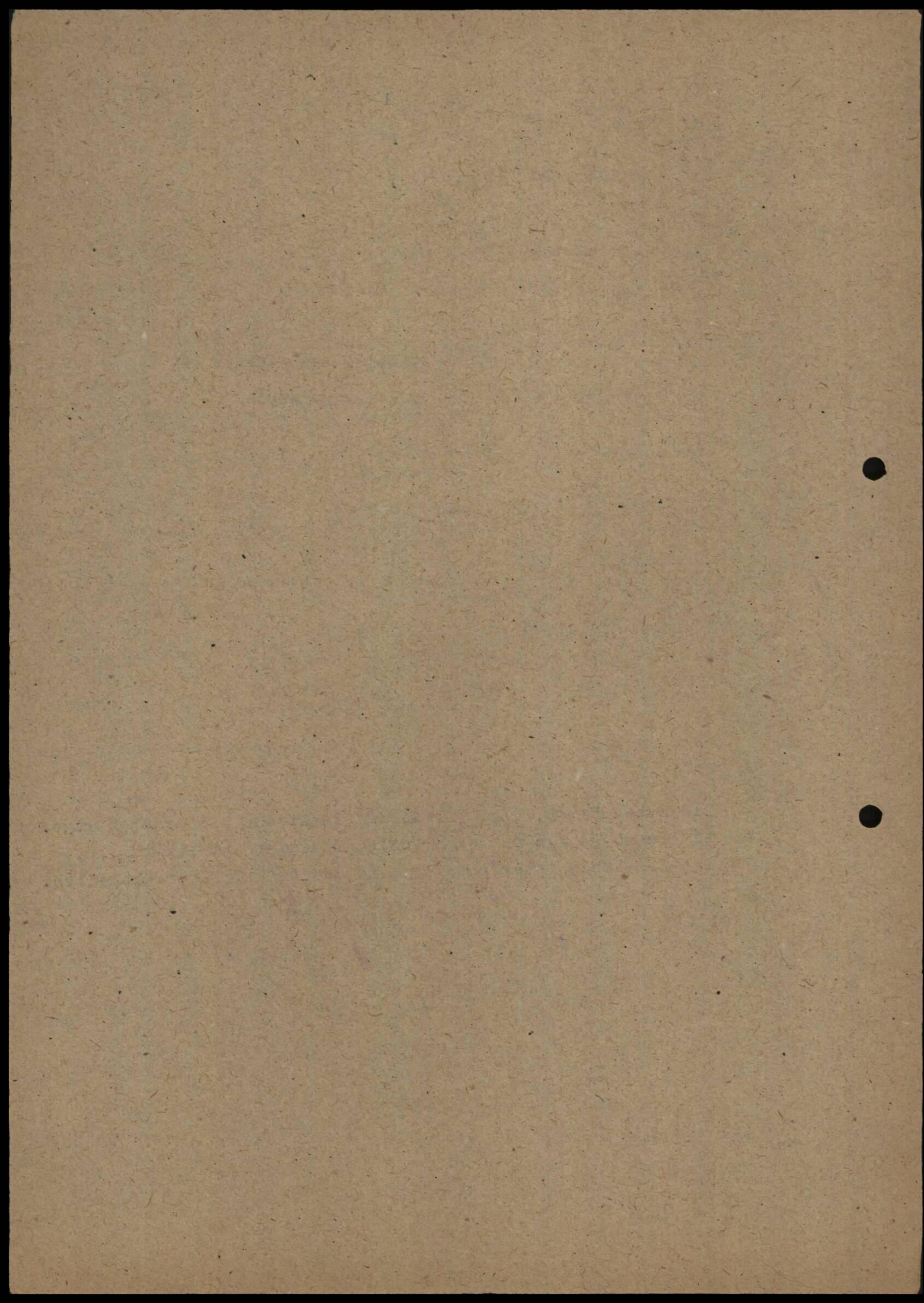
Erbengemeinschaft am Nachlaß

der Auguste Breunig besteht aus:

1. Wilhelm Breunig, Neckarhausen
bei Ladenburg, Bismarckstraße
2. Katherine Kraus geborene Breunig
in Beerfelden, Gammelbacherstraße
3. Katherine Bräuer geborene Reuling
in Beerfelden
4. Ella Jöhle geborene Hempel,
Beerfelden, Rollgasse 4
5. Mrs. Emmy Barthol geborene Reuling
Adr. Mrs. Hansen, 43 Webster Ave,
Jersey City NY USA,
6. Mrs. Marie Müller geborene Reuling,
1106 Washington Street, Hoboken NY USA,
7. Mrs. Auguste Reuling geborene Gran,
1012-4 Ave, S. Wausau Wis USA.
8. Johann Jakob Breunig, Darmstadt, Kirchenallee

Die Erben Nr. 5, 6 u. 7 sind amerikanische Staatsangehörige.
Da sie zu je 1/8 an der Erbengemeinschaft beteiligt sind,
ist Anmeldung ihrer Anteile nach Gesetz Nr. 53 erforderlich.

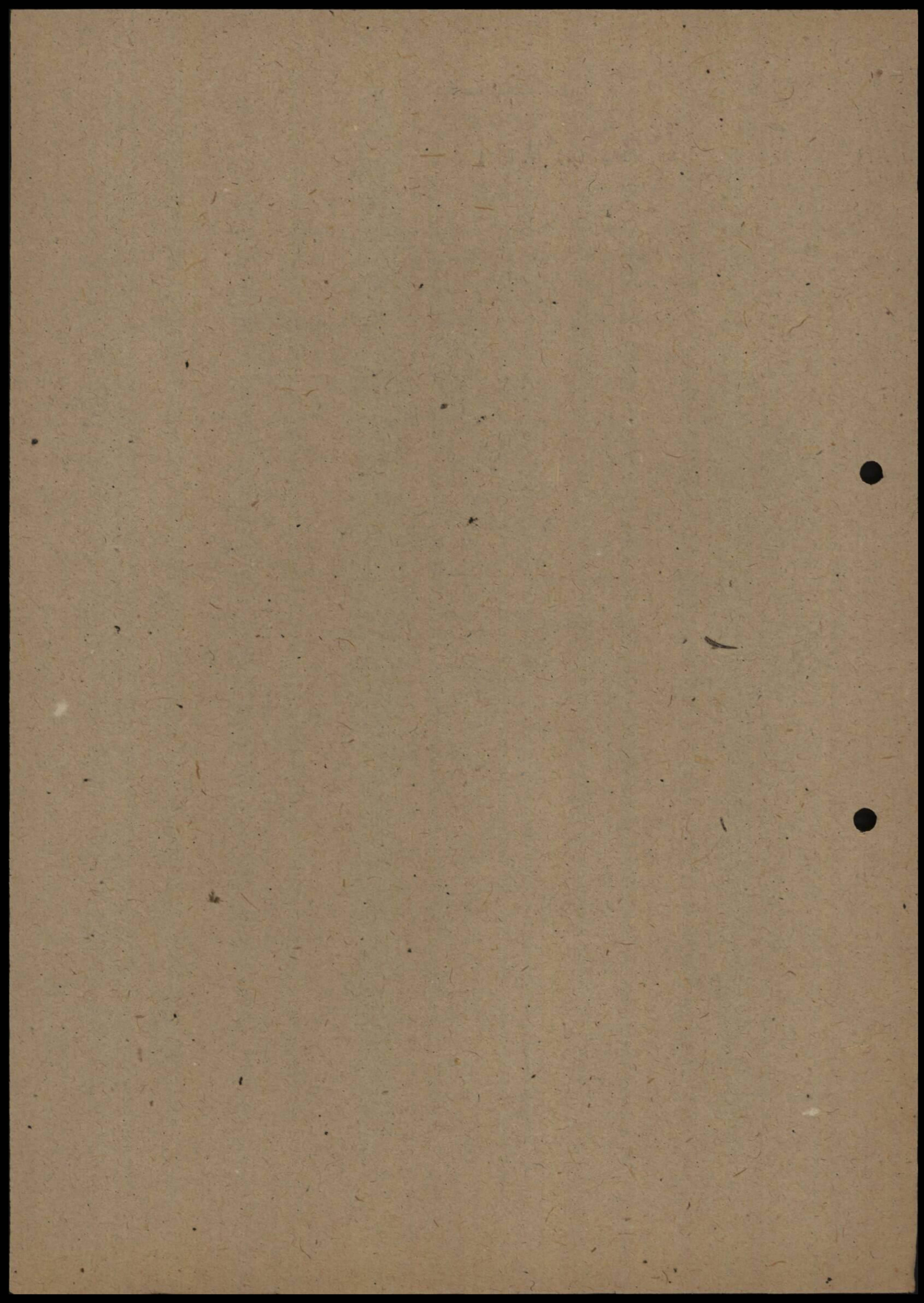
Handwritten note: 20. 2. 53



Anlage 2

zu MGAX (1) S. 5 L

1. Nachlass der Auguste B r e u n i g
2. Name und Anschrift der an der Erbgemeinschaft mit je 1/3 beteiligten drei amerikanischen Erben (siehe Anlage 1 Ziff. 5, 6 u. 7).
3. Erbfall ist eingetreten am 25. April 1944
4. Der gesamte Nachlass besteht aus Aktiven
im Werte von RM 6.406,96
und Passiven im Werte von RM 24.600.--



J o h n e, Wilhelm

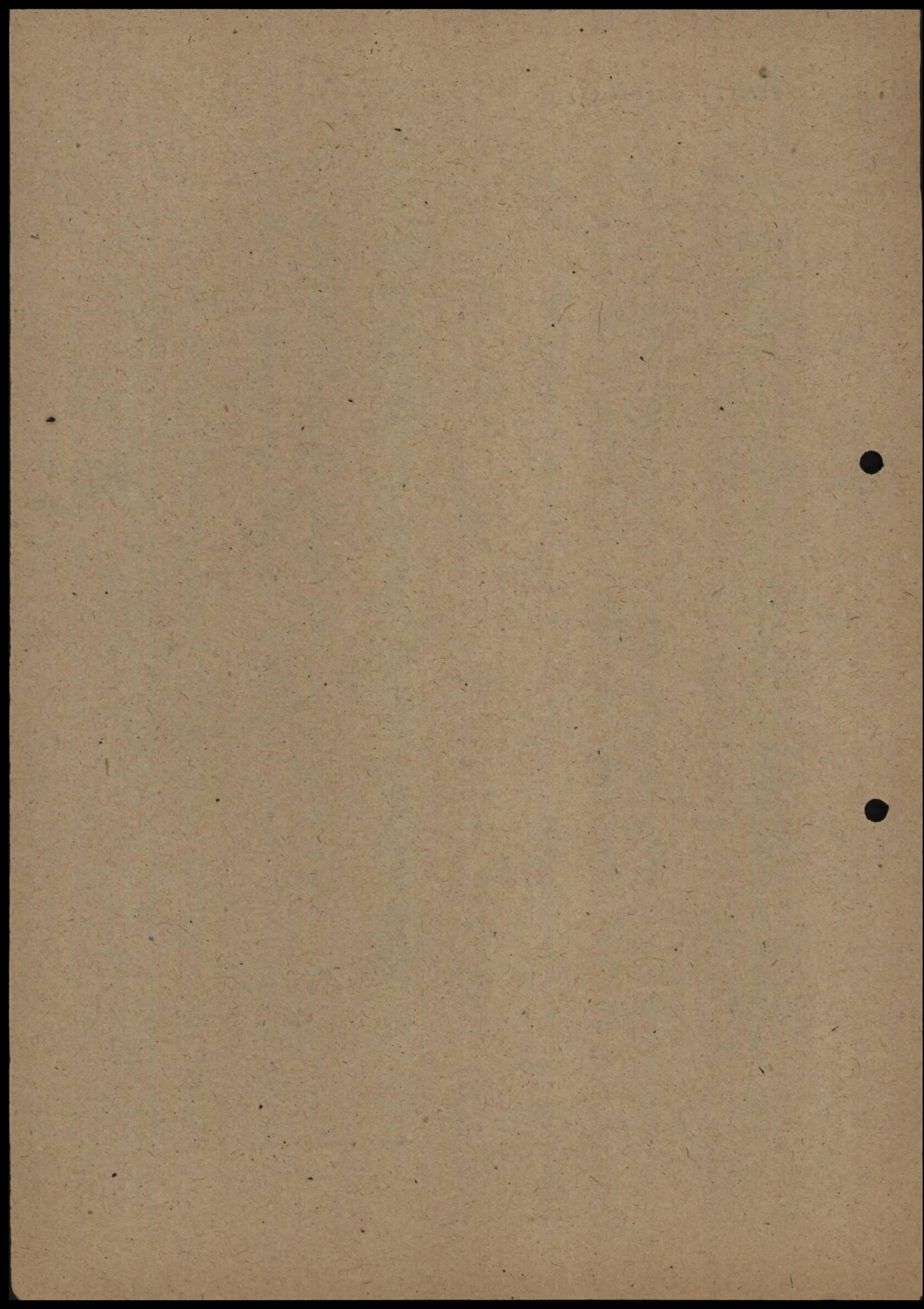
4

Rollgasse

Beerfelden/Odenwald

deutsch

Kaufmann



* Ahlage A

Der Nachlass der Auguste B r e u n i g ist gemäss Art.I 1 (f) des Gesetzes Nr. 52 gesperrt, weil drei Erben amerikanischer Staatsangehörigkeit zu je 1/8 daran beteiligt sind (vergl.B). Zum Nachlass gehört das Hausgrundstück, zu dessen Übereignung zum Zwecke einer teilweisen Auseinandersetzung die Genehmigung benötigt wird.

Sämtliche Erben sind in Freiheit und ihres Amtes oder ihrer Stellung nicht enthoben. Keiner der Erben ist vom Gesetz Nr.104 (Befreiung von Militarismus und Nationalsozialismus) betroffen.

Formular MGAF-A (1)

Wilhelm J o h e

der drei in Amerika

lebenden Erben (Anlage B)

Abwesenheitspfleger

Anlage AI

Der Antrag wird zum Zwecke einer teilweisen Auseinandersetzung der Erben gestellt. Diese wird durch das Interesse der in Amerika lebenden Erben, für die der Antragsteller als Pfleger bestellt ist, dringend gefordert. Zum Nachlass gehören:

- | | |
|---|-------------|
| 1. landw. Grundstücke im Gesamtwert von | RM 2.907.-- |
| 2. ein Hausgrundstück, das am 25. April 1944 durch Bombeneinschlag fast völlig zerstört worden ist im Werte von | " 3.500.-- |
| und Bargeld im Werte von | " 956,70 |

Die Aktiven des Nachlasses betragen

RM 7.363,70

Dem stehen Nachlassverbindlichkeiten gegenüber

- | | |
|---|-------------|
| 1. Für Trümmerbeseitigung, Arzt-u. Beerdigungskosten usw. | RM 3.000.-- |
| 2. Darlehen zum Wiederaufbau | " 21.600.-- |

Die Passiven des Nachlasses betragen

RM 24.600.--

Zur völligen Wiederinstandsetzung des Grundstückes sind noch weitere RM 4.000.-- erforderlich.

II.

Um von den unverhältnismäßig hohen Schulden befreit zu werden, haben die Erben nach einem Interessenten für das Hausgrundstück gesucht und gefunden.

Frau Ella J o h n e ist bereit, gegen Übereignung des Hausgrundstücks die sämtlichen Nachlassverbindlichkeiten in Höhe von RM 24.600 zu übernehmen. Sie ist außerdem imstande, zum vollständigen Wiederaufbau des Anwesens die fehlenden RM 4.000.-- aufzubringen.

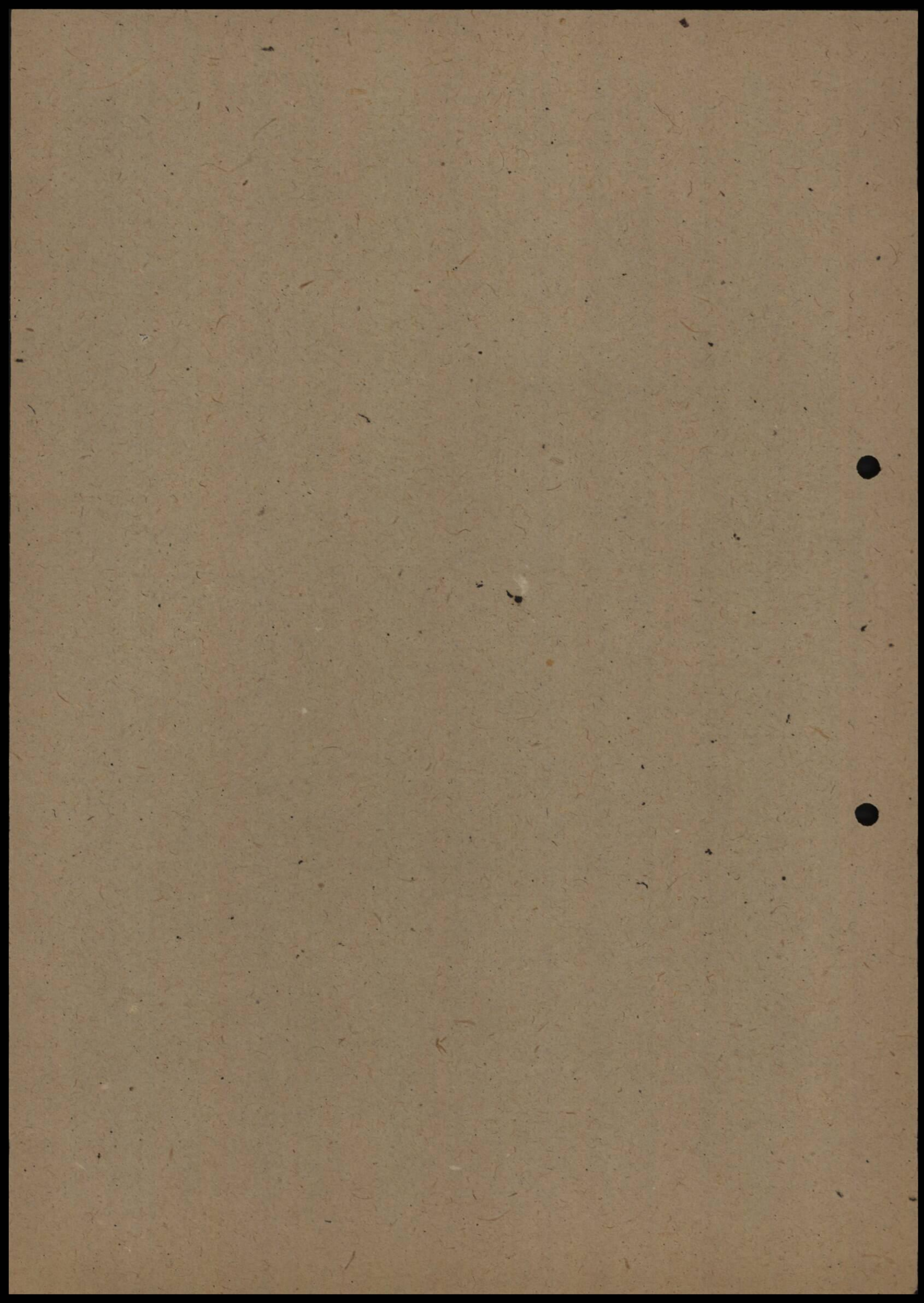
Hinsichtlich des restlichen Nachlasses soll die Erbengemeinschaft weiter bestehen bleiben.

III.

Sämtliche Erben wünschen diese Regelung, weil sie

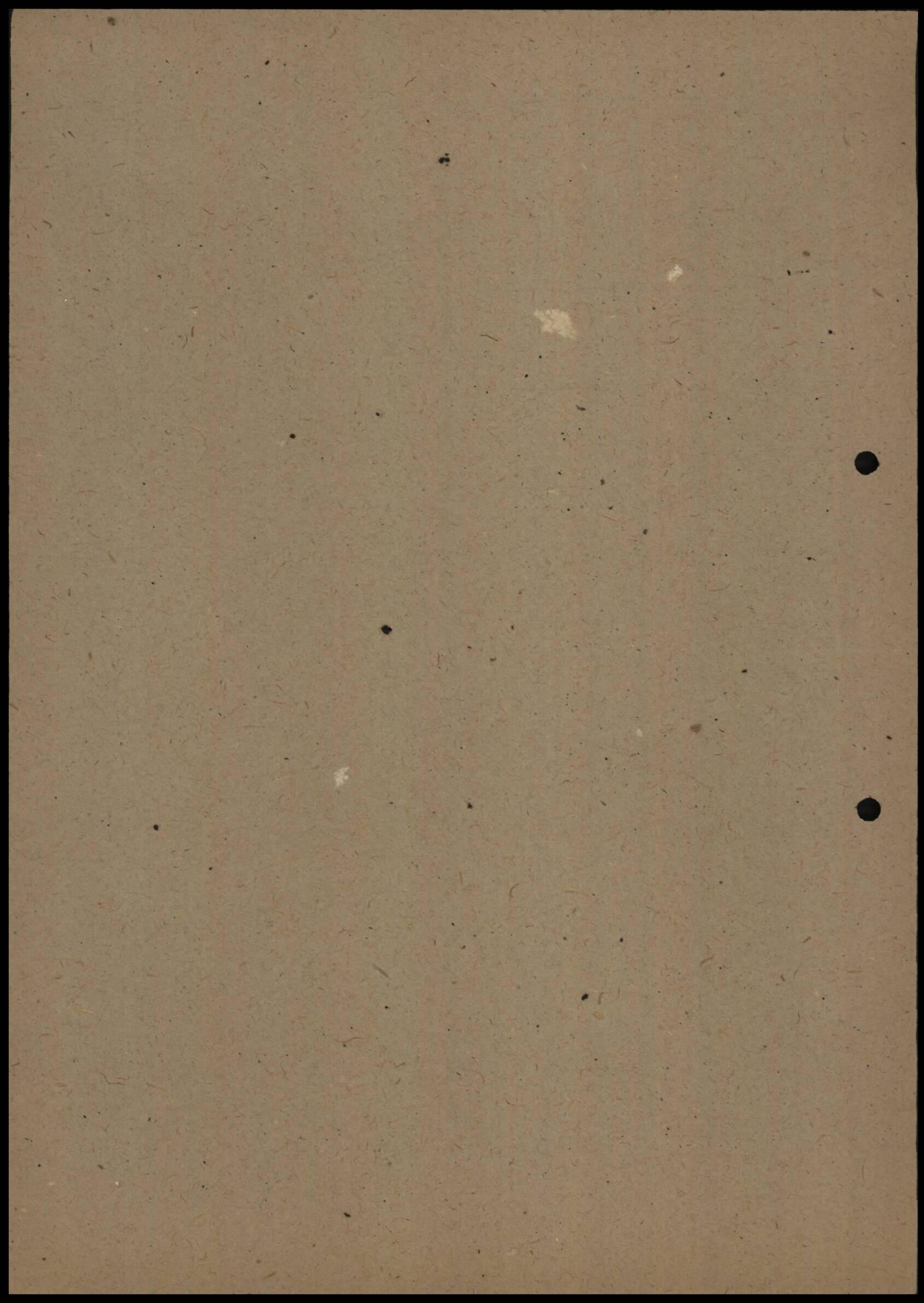
1. dadurch von allen Verbindlichkeiten befreit werden und
2. der Wiederaufbau des Hauses, der im öffentlichen Interesse liegt, auf andere Weise nicht bewerkstelligt werden kann.

Die in Amerika lebenden Erben (s. Anl. B) haben ihren Pfleger in Deutschland, Herrn Wilhelm J o h n e, beauftragt, alles Erforderliche zu tun. Ihre Vollmachten befinden sich in der Anlage C und D. In ihrem Namen wird die erforderliche Genehmigung vom Antragsteller hiermit nachgesucht.



Die drei in Amerika lebenden Erben sind:

1. Mrs. Emmy Barthol geb. Reuling,
Adr. Mrs. Hansen
43 Webster Ave
Jersey City NY
USA
2. Mrs. Marie Müller geb. Reuling,
1106 Washington Street
Hoboken NY
USA
3. Mrs. Auguste Reuling geb. Gran,
1012-4 Ave S
Edison Wis
USA



6. März 1948.

J O H E Wilhelm
Beerfelden

Kaufmann

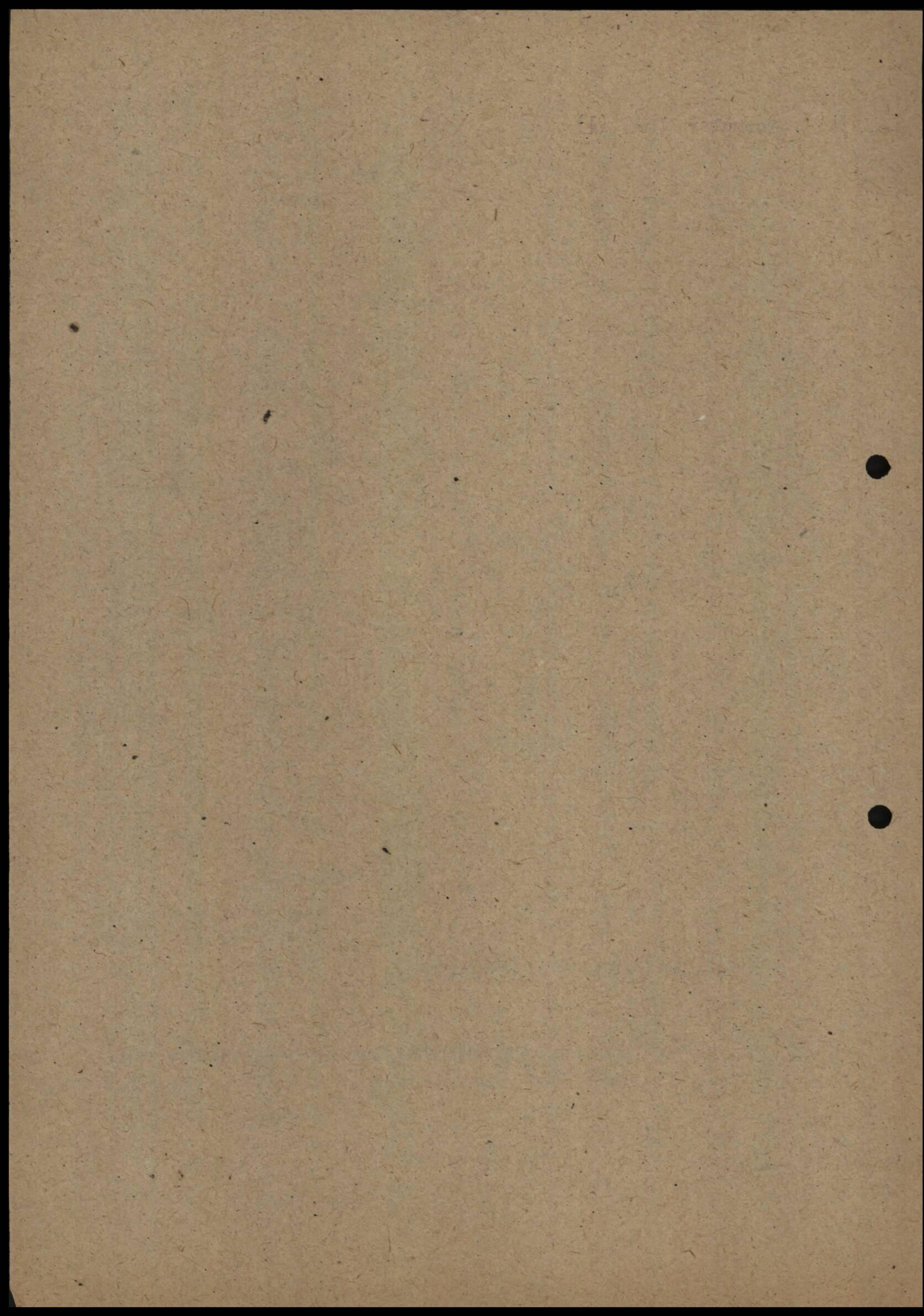
Deutscher

Kennkarte Nr. G 114501
24. Sept. 46, Erbach i. O.

Art. I, 1, f) abwesende Eigentümer

Erbengemeinschaft am Nachlass der Auguste Breunig (Anl. I) ✕
Abwesenheitspfleger Wilhelm J o h e, Beerfelden i. Odenwald
Kaufmann

Deutscher



K6 A.F. (1)

Kennkarte Nr. G 114501

Nachlass nach Ges.Nr.52 gesperrt, da 3 Erben amerikanische Staatsbürger sind

Abwesenheitspfleger

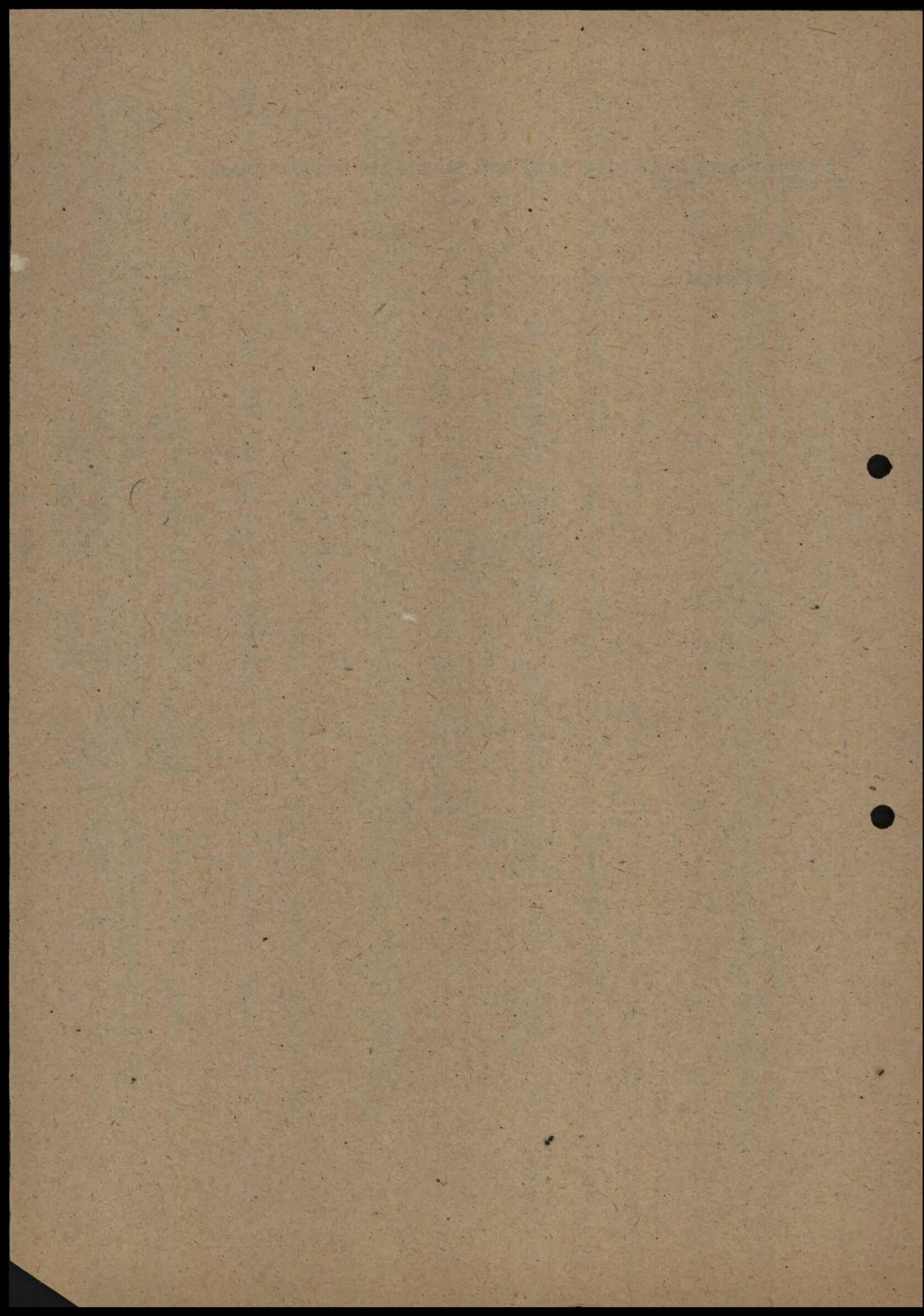
RM 956,70

RM 6.407.-- Aktiven
(RM 24.600.-- Passiven)

RM 7.363,70 Aktiven
(RM 24.600.-- Passiven)

7

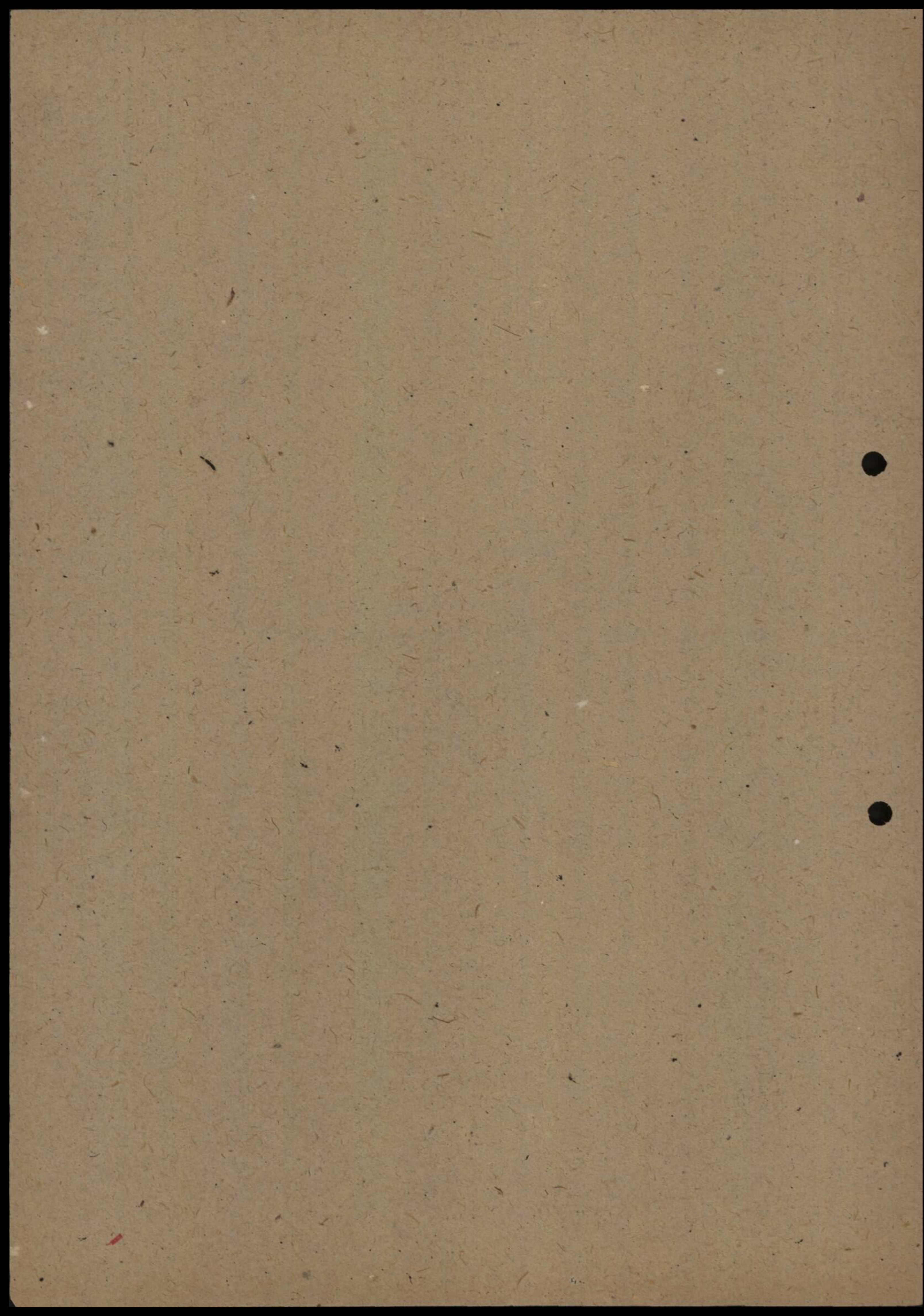
Anlage II



Kf(F (1)

J O H E Wilhelm

Abwesenheitspfleger
in Amerika lebenden Erben der Auguste Breunig



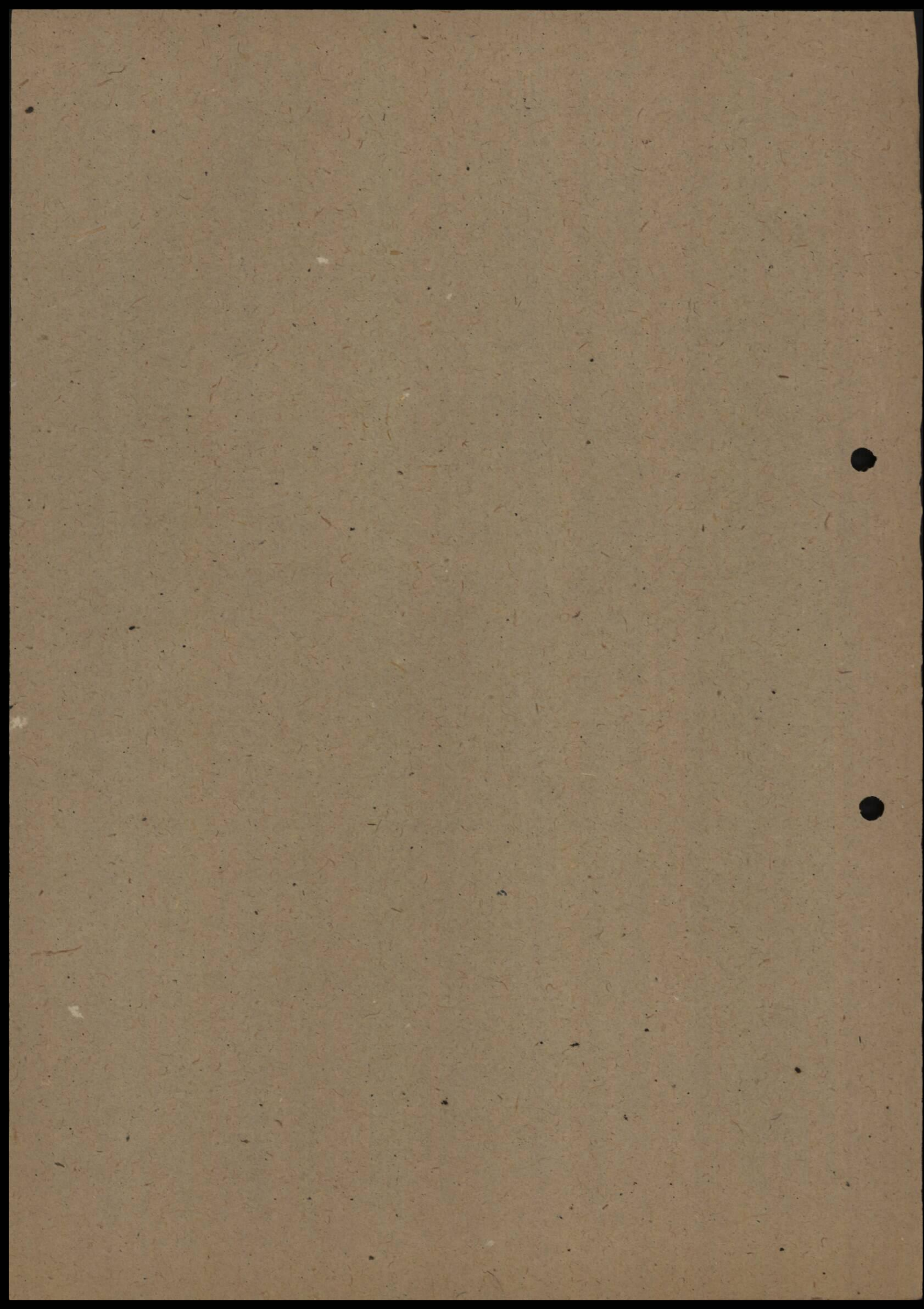
zu MGAF(1)

Anlage I

Erbengemeinschaft am Nachlass

der Auguste B r e u n i g besteht aus:

1. Wilhela B r e u n i g, Heckerhausen
bei Ladenburg, Bismarckstraße
2. Katherine K r a u s geborene Breunig
in Beerfelden, Gammelsbacherstraße
3. Katherine B r a n e r geborene Reuling
in Beerfelden,
4. Ella J o h e geborene Hempel,
Beerfelden, Rollgasse 4
5. Mrs. Emmy B a r t h o l geborene Reuling
Adr. Mrs. H a n s e n, 43 Webster Ave.
Jersey City NY USA,
6. Mrs. Marie M u l l e r geborene Reuling,
1106 Washington Street, Hoboken NY USA,
7. Mrs. Auguste R e u l i n g geborene Gran,
1012-4 Ave S, Wausau Wis USA.
8. Johann Jakob B r e u n i g, Darmstadt, Kirchenallee



Anlage II

Zu NGAF (1) S. 2 Teil IV

Grundstücke des Nachlasses

1.	Feld, Flur I Nr. 392	(666 qm)	RM 186,48
2.	" " XV "	256 (2736 qm)	" 757,68
3.	" " " "	297 (1149 qm)	" 321,72
4.	" " IV "	19 (953 qm)	" 266,84
5.	" " IV "	22 (966 qm)	" 270,48
6.	" II "	139 1/10 (5648 qm) zu 1/3 = (3765 qm)	" 1.054,20
7.	5 zusammenhängende Landstücke Flur XI Nr. 24, 33, 34, 36, 35 (532 qm) zu 1/3 (177 qm)		" 49,56

Summe RM 2.906,96

(Gemäss Einheitswertbescheid des Finanzamtes
ist der Einheitswert
Michelstadt vom 21. Juni 1944 / nur auf

RM 730.--

festgestellt.)

8. Hausgrundstück Beerfelden, Gammelbacher-
strasse 7.

Grund	497 qm)	
Wohnhaus (zerstört))	
Schweinestall (zerstört))	RM 3.500.--
Scheune (baufällig))	

(Gemäss Einheitswertbescheid des Finanz-
amtes Michelstadt vom 21. Juni 1944
ist der Einheitswert des Grundstücks
vom 1. Januar 1935, also vor der Zerstö-
rung auf RM 8.100.--
neu festgestellt worden.)

Aktiven des Nachlasses RM 6.406,96

Verbindlichkeiten des Nachlasses

Trümmerbeseitigung, Arztkosten, Beerdigungs-
kosten usw.

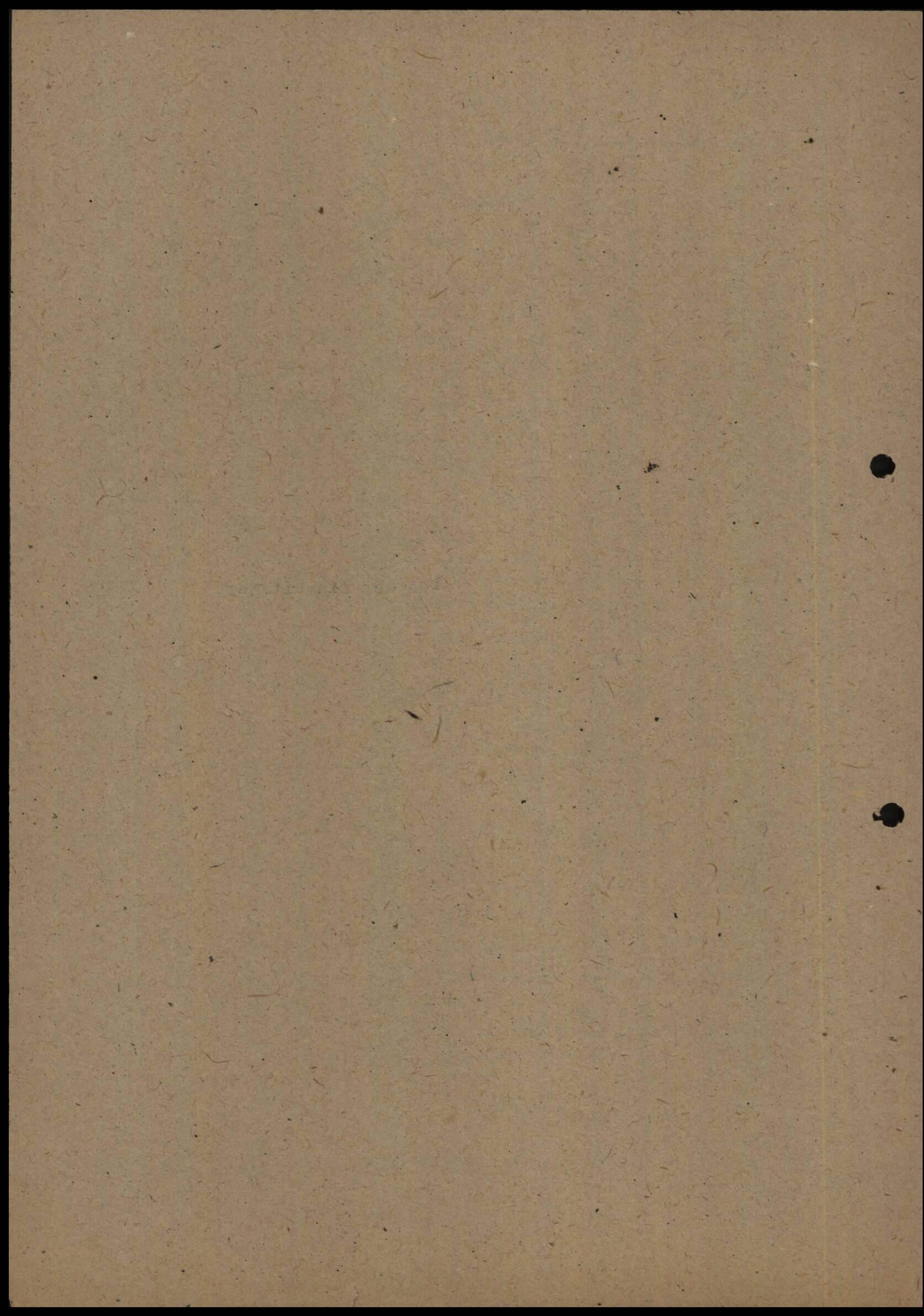
RM 3.000.--

Darlehen zum Wiederaufbau

" 21.600.--

Passiven des
Nachlasses

RM 24.600.--



Beerfelden, den 13.III.48.

[Handwritten signature]

15. März 1948

Herrn
Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich,
Rechtsanwalt,
Heidelberg
Neuenheimerlandstrasse 4

Betr. Erbsache Breunig Johe Beerfelden. Bericht. Besprechung.

Vielleicht wäre es angebracht, im Bericht noch zu erwähnen, dass in meiner Forderung an die Erben je 1200.-M = 9600.-M enthalten sind mit denen die Erben schon abgefunden wurden.

Die 3 amerikanischen Anteile sind auf ein schon lange vor 1944 bestehendes Devisensperrenkonto einbezahlt. Quittungen sind vorhanden.

Bei Übernahme des Anwesens beanspruche ich natürlich den Betrag einer Kriegsschadenregelung, der auf das Hausgrundstück fällt.

Hochachtungsvoll

[Handwritten signature: Hilpert. J. Ho]

~~1. Auflage von Buch 106 englische Übersetzung, insbesondere von Auflage H.G.H. (1) noch vorhanden ist
1.6. Auflage C.B.D. Pilsen. Auflage A hat die selben Fehler des Mittelmeeres~~[illegible]

2. Bräutchen mit Folgen:

Bräutchen mit Klyen: ~~Die Namen und keine Psalmenabridgungen der Jahre der Ekklesi~~
 Brief an Herrn Lohr, Begriff des ~~Nachschreibens~~ ~~ist, wie gesagt in dem ersten Satz nicht~~
 zu sprechen von Pagen, ~~blieben~~ ~~keine~~ ~~Verst.~~ ~~der~~ ~~Verst.~~ ~~die~~
~~Verst.~~ ~~ist~~ ~~als~~ ~~verwendet~~ ~~im~~ ~~Satz~~ ~~von~~ ~~Vorordl.~~ ~~der~~ ~~Verst.~~ ~~der~~ ~~Erben~~ ~~die~~ ~~in~~ ~~Zusammenf.~~ ~~in~~
 hoffen

Der Brief von Herrn Joke, Betreff des ~~Nachlassvertrags~~ ist, wie gezeigt, in der Sache nicht von der
 Hand zu weisen, sondern kann, da der Nachlass
~~vererbt~~ ~~ist~~ ~~als~~ ~~verwendet~~ in der Sache von ~~Nachlassverträgen~~ der Eltern, die in Zusammenhang mit
~~helfen~~

[illegible]

Equaz.: ~~KGATA~~ (1) Datum S. 7, Unterschrift Seite 3, Unterschrift ^{S. 4} (oder auch in Gegenwart des Bauh.)

~~Analysis of the data (contact, 12 Nov)~~

~~MGAX (1) Site 6 Vukobit in segment 25 track~~

~~M617 (1) Seite 3. Mehrschiff 12 gegen 25 Boote~~

10. März 1948

Ihr Schreiben vom 5.III.48 W./Sch.

Teile Ihnen mit, dass ich am 12.III.48
zum angegebenen Zeitpunkt dort sein werde,
falls ich nicht durch besondere Umstände
abgehalten werde.

~~10/1/48~~

Hochachtungsvoll

Kilian Foh
#

Beerfelden, den 9.III.48.

Absender : Wilhelm Johe,

16

Beerfelden Odw.

Wohnort, auch Zustel- oder Leihpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäude:ell, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Dr. Dr. h. c.

Hermann Heimerich,

17 a

Heidelberg

Neuenheimerlandstrasse

4
Straße, Hausnummer, Gebäude:ell, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

12/3 /
5. März 1948
ab 6/3

W./Sch.
720-

Herrn

Wilhelm J o h e

B e e r f e l d e n / O d w .

Rollgasse 4

Sehr geehrter Herr Johe!

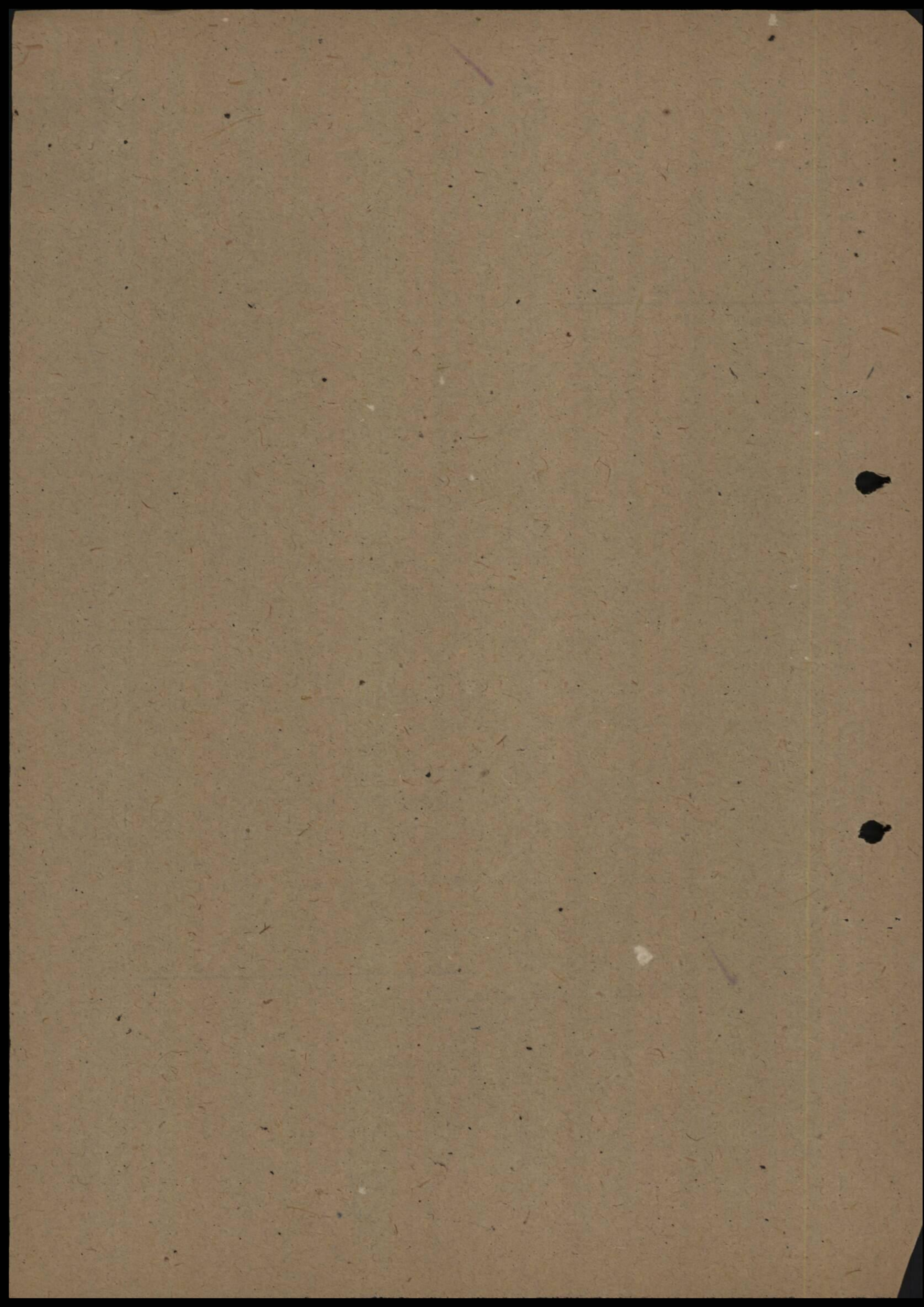
In Ihrer Erbauseinandersetzungs -
angelegenheit haben wir inzwischen die notwendigen
Erkundigungen eingezogen und weitere Formulare be-
schafft, deren Ausfüllung erforderlich ist. Wir
brauchen noch eine Aufstellung über den gesamten
Nachlaß und zwar nach Art (d.h. also Grundstücke,
Forderungen, Guthaben, sonstige Gegenstände, Wert-
sachen, Kleider usw.) mit Angabe des jeweiligen
Wertes der Gegenstände.

Hier braucht natürlich nicht jede Klei-
nigkeit angegeben zu werden. Im wesentlichen wird
es sich wohl um die Grundstücke handeln, von denen Sie
jedes einzelne mit richtiger Lagebezeichnung und
Wert angeben müssen. Wir bereiten Ihre Formulare so
weit als möglich vor bitten Sie aber, zu einer Ab-
schlussbesprechung noch einmal zu uns zu kommen.
Wir schlagen vor, am Freitag, d. 12. März 1948,
zwischen 9 und 12 Uhr.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

I. A.

Ed.
(Weidmüller)
Anwaltsassessor



-74-

Beerfelden, den 24.II.48.

Herrn
Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich,
Rechtsanwalt
Heidelberg
Neuenheimerlandstrasse 4

25. Feb. 1948.
XIX 11W

Betr. Sache Auguste Breunig Erben - Johe Beerfelden. Rücksprache 23.II. 1948.

Anbei sende Ihnen die gewünschte Sterbeurkunde.

Die Erblasserin war wie die jetzt Beteiligten, in keiner Gliederung der NSDAP und ist politisch unbelastet.

Der oberste Gedanke bei den Verhandlungen ist Freigabe des Hausgrundstückes zwecks Erbauseinandersetzung, durch die Militärregierung.

Die Übertragung des Hausgrundstückes bedeutet vollständige Entlastung der Erben und die Befriedigung meiner Ansprüche für meine Forderung.

Das wäre die vornehmste Lösung für alle Teile, da kein Streitfall besteht.

Die Anteile der 3 amerikanischen Erben sind gering und sind durch meine Arbeit erst wieder geschaffen und befriedigt.

Im Normalfall 1944 oder nach einer Währungsreform würde das Hausgrundstück vielleicht mit 8 - 9000.-M an einen Käufer gegangen sein.

Durch obige Lösung bleibt das Feld den Erben erhalten, da ich dabei keinen Anspruch auf dieses stelle, obwohl die ganze Erbschaft überbelastet ist.

Wird von der Militärregierung meinem Antrage nicht stattgegeben, so beanspruche ich Rückzahlung meiner ganzen Aufwendungen. Es wäre ein Konkursfall, bei dem für die Erben nur Kosten bleiben.

Da das Anwesen noch vieler Kosten und Reparaturen bedarf, wenn es erhalten werden soll, wären von mir weitere Einlagen zu machen, wenn ich meine Sicherheit für meine Forderung erhalten will.

Das kann mir nicht mehr zugemutet werden.

Eine einfache Sache, die bisher in bestem Einvernehmen abgelaufen ist, würde ein Streitfall, der mir sehr peinlich wäre und von keinem Erben gewünscht ist.

Zuständig für die Verhandlung ist die Zentralbank in Darmstadt.

Die Originaldokumente können bei Ihnen bleiben. Vielleicht wäre es aber möglich, die Originalspruchkammerbescheide der deutschen Erben bald wieder zurückzusenden ev. Abschriften davon zu machen.

Hochachtungsvoll

W. Heimerich

Beilage

25

W. H. H. H.

- 726 -

Beerfelden, den 25.II.48.

Herrn
Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich,
Rechtsanwalt,
Heidelberg.

26. Feb. 1948

Betr. Sache Auguste Breunig Erben - Johe, Beerfelden.
Rücksprache 25.II.48.
Ausfüllung des Wertes in den Meldeformularen 1945.

Da der Wert des Hauses am Stichtage schon durch Teilaufbau erhöht ist, müssen die bis dahin angefallenen Aufbaukosten (Schulden) dem erhöhten Wert gegenübergestellt werden.

Ererbter Wert	1944	Trümmer Boden	3500.-- M
		Feld	730.-- M
Bisheriger Aufbau		Maurerrechnung	1340.60 M &
1944 bis 1945		Zimmermann	902.03 M &
			<hr/>
			6472.63 M
Ab Schulden für Aufbau bis zum Stichtag			2242.63 M &
			<hr/>
		<u>Wert für die Erben</u>	4230.-- M

Davon gehen noch ab die Kosten der Trümmerbeseitigung, die den Erben von der Polizei und der Bürgermeisterei aufgetragen war, und die ich übernommen habe.

Hochachtungsvoll

Alfred Johe

12
The [illegible] of [illegible]

Wm. H. [illegible]

Heidelberg, den 12. Februar 1948
Dr.H./Kr.

Betr.: Wilhelm J o h e , Beerfelden / Odenw.

Konferenz mit Herrn Johe.

Herr Johe nimmt Bezug auf die im Juli 1947 mit uns geführte Korrespondenz bezüglich des Wohngrundstücks in Beerfelden, Gammelsbacherstr. 5. Dieses Wohngrundstück gehört der Erbengemeinschaft Auguste Breunig. Nach dem Tode von Auguste Breunig sind Erben geworden, die im dem Testament (siehe beiliegender Akt) aufgeführten 7 Personen zu gleichen Teilen. Die Erben haben unter sich ausgemacht, dass an der Erbschaft noch eine weitere Person, nämlich Jakob Breunig aus Darmstadt, einen Anteil haben soll, der eben-so gross sein soll, wie die Anteile der übrigen Erben. In den Nachlass sollen sich also im ganzen 8 Personen teilen. Von diesen 8 Personen wohnen 3 in USA. Unser Mandant, Herr Wilhelm Johe, ist vom Gericht als Pfleger für die amerikanischen Erben bestellt. Gleichzeitig handelt er im Namen seiner Frau, Ella J o h e , die Miterbin ist. Wilhelm Johe gehört nicht zu den Erben.

Es handelt sich jetzt um die teilweise Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft, und zwar hinsichtlich des Wohngrundstücks Beerfelden, Hammelbacherstr. 5. Diese Auseinandersetzung ist deswegen notwendig, weil Herr Wilhelm Johe dieses infolge Fliegerangriff niedergebrannte Haus aus eigenen Mitteln wieder aufgebaut und dafür ca. RM 12.000.-- ausgegeben hat. Ausserdem hat Herr Wilhelm Johe auf eigene Kosten allen Erben, also 8 Personen ihren Anteil an dem Haus, den er zu je RM 1200.-- errechnete, ausbezahlt. Herr Wilhelm Johe hat also 8 mal RM 1.200.-- = RM 9.600.-- für die Ausbezahlung der Erben und noch weitere ca. RM 12.000.-- für den Aufbau des Hauses aufgewandt. Zu der Summe von je RM 1.200.--, die er an jeden Erben bezahlt hat, ist Herr Wilhelm Johe dadurch gekommen, dass er vom Brandkassenwert des Hauses mit RM 9.350.--, der über dem Einheitswert von RM 8.100.-- lag, ausgegangen ist und diesen Brandkassenwert durch 8 dividierte. Herr Wilhelm Johe glaubt dabei völlig gerecht vorgegangen zu sein. Das Haus soll nunmehr, nach ^{dem} diese Zahlungen geleistet und alle Erben damit einverstanden sind, auf die Ehefrau des Herrn Wilhelm Johe, Frau Ella Johe, übergehen.

Zu dieser eben geschilderten Erbaueinandersetzung hinsichtlich des Hauses ist, worauf wir früher schon aufmerksam gemacht haben, die Genehmigung des Nachlassgerichts in Beerfelden notwendig. Herr Johe ist auf dem Nachlassgericht gewesen, dort werden keinerlei Schwierigkeiten gemacht; der Genehmigung steht nichts im Wege.

Des weiteren ist aber wegen der Beteiligung ausländischer Erben die Genehmigung der amerikanischen Militärregierung erforderlich. Herr Johe ist deswegen auf dem zuständigen Amt für Vermögenskontrolle in Dieburg gewesen, das ihm erklärte, dass sie mit der Sache nichts zu tun hätten und ihn an die Landeszentralbank in Darmstadt verwiesen hat. Auch die Landeszentralbank wusste von der Sache nichts, hat aber Herrn Johe die beiliegenden Formulare zur Ausfüllung und Einreichung ausgehändigt. Herr Johe hat mit Brief vom 6.3.46, der im Durchschlag in dem beiliegenden Akt enthalten ist, die Ansprüche der amerikanischen Militärregierung bei dem Landratsamt in Erbach angemeldet, aber offenbar ist dieser Brief bei dem Landratsamt in Verstoss geraten oder nicht weitergegeben worden, denn das Amt für Vermögenskontrolle und die Landeszentralbank wissen von dieser Sache nichts. Die Landeszentralbank in Darm hat Herrn Johe erklärt, er soll nun die Anmeldung wiederholen und sich der beiliegenden Formulare bedienen und soll einen Bericht zu der ganzen Sache machen.

Wir sollen Herrn Johe bei der Aufstellung dieses Berichts behilflich sein, damit alles rasch in Ordnung kommt. Die Landeszentralbank hat Herrn Johe gesagt, dass er eigentlich ohne Genehmigung die je RM 1.200.-- an die drei ausländischen Erben nicht habe auszahlen dürfen. Herr Johe macht aber darauf aufmerksam, dass für die drei ausländischen Miterben schon seit längerer Zeit Sperrkonten bei der Kreissparkasse Erbach bestehen. Diese Sperrkonten verwaltet Herr Johe nicht. Auf diese drei Sperrkonten hat Herr Wilhelm Johe die je RM 1.200.-- einbezahlt. Dafür hat er sich für berechtigt gehalten.

Wir sollen nun die Angelegenheit vorbereiten. Herr Johe wird am Montag, den 23.2. vormittags gegen 10 Uhr zu uns aufs Büro kommen, um alles Notwendige dann mit uns zu regeln.

Herr Johe übergibt noch eine Vermögensübersicht hinsichtlich der Erbschaft, mit näheren schriftlichen Erläuterungen bzw. einen Bericht über den Wiederaufbau des Anwesens in Beerfelden.

Herr Johe bewohnt das fragliche Haus nicht selbst, sondern hat es jetzt vermietet gegen einen jährlichen Mietzins von RM 1.428.--. Herr Wilhelm Johe hat persönlich gar kein besonderes Interesse an dem Haus, er will nur hinsichtlich seiner Aufwendungen gedeckt sein.

Offen ist noch die Frage des Kriegsschadenanspruches. Herr Johe macht noch darauf aufmerksam, dass seine Aufwendungen hinsichtlich des Hauses durch den Wert des Hauses in keiner Weise gedeckt werden. Nachdem Herr Johe bei seiner Ausbezahlung an die Miterben von dem Brandkassenwert des Gebäudes, also dem Wert des Hauses vor der Zerstörung ausgegangen ist, dürften die Miterben hinsichtlich der Kriegsschadenforderung keinen Anspruch mehr haben. Schliesslich bemerkt Herr Johe noch, dass das Haus noch gar nicht fertig wieder aufgebaut ist, er muss noch mindestens 3 bis 4.000.-- RM aufwenden, um das Haus fertig zu stellen. Da unter den Erben völlige Einigkeit besteht und kein Erbe an den Handlungen des Herrn Johe Anstoss nimmt, handelt es sich eigentlich bei der jetzt gewünschten Erledigung der Sache nur um die Erfüllung einer notwendigen Formalität.

Assessor
Herrn Weidmüller zur weiteren Bearbeitung.

Aug 30. -

Adam Foke

Konover beysalt

Abley

Tally, Aug 20/8.47.

D. O. F. 2

William F. G. G.

Mr. J. D. G.

Thomas J. G.

Wm. J. G.

Wm. J. G. G.

Kassen-Quittung

DEUTSCHE BANK

Wir bestätigen hiermit RM

30.--

Dreis

zur Gutschrift auf Konto
Herrn Hermann Heideich Heideberg
Kontonummer 33

von (Name des Einzahlers)

Adam Jone, Lebens- u. Futtermittel, Beertelden/Odenw.

durch Postanweisung

SÜDWESTBANK

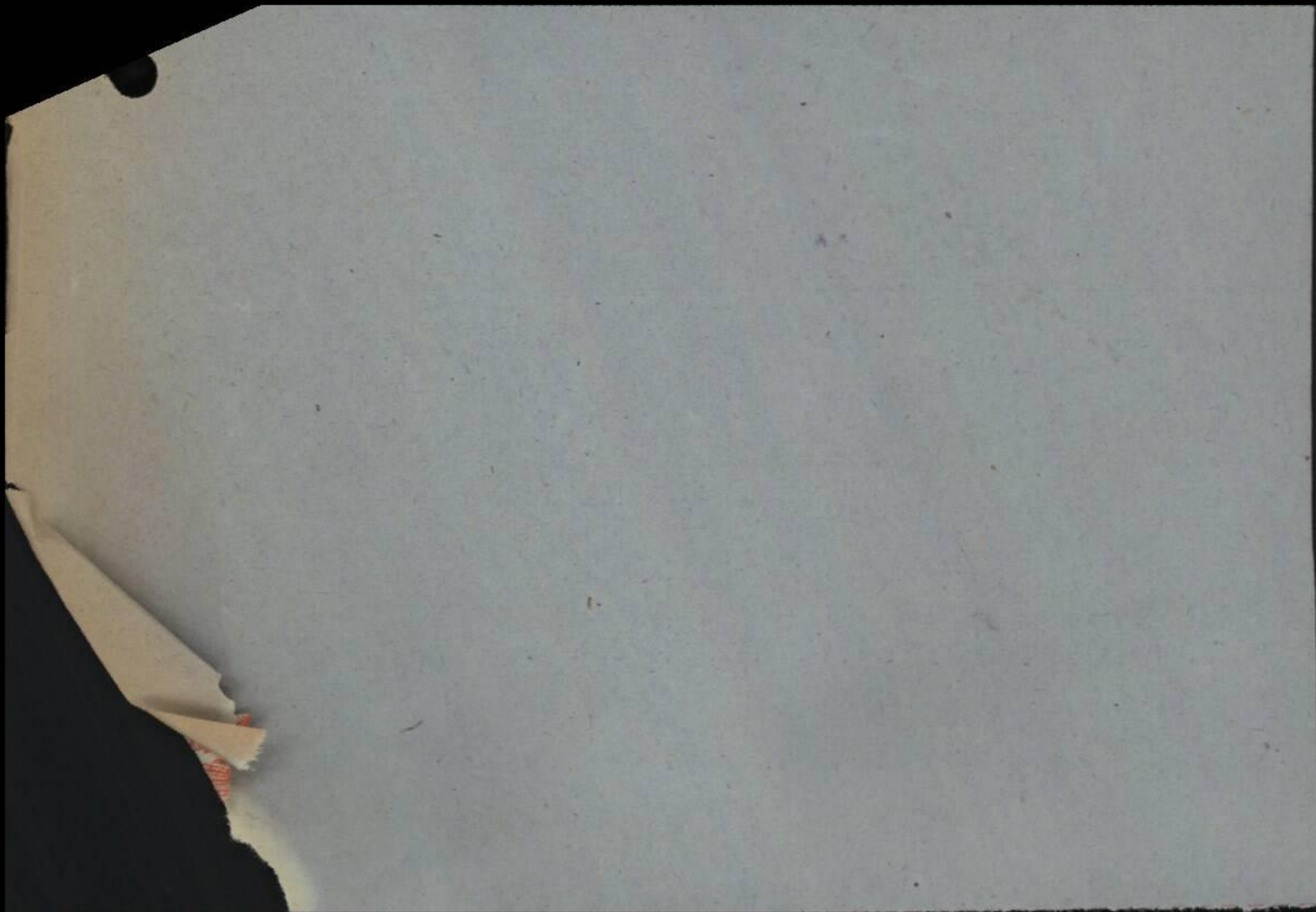
Heidelberg
4.8.1947

— in bar empfangen zu haben

Ort

Datum

-4A



Bl. 09

Dieser Abschnitt wird
Zahlungsempfänger ausgehändigt

Ja

RM - Ref

von

Adam Johe
Lebens- u. Futtermittel
Beerfelden (Odenw)

Konto Frankfurt (Main)
86970

betrifft (Rechnung, Kassenzeichen,
Buchungsnummer usw.):

Ref 26.7.47.

H. Ha. / d.

Kupper

W. 25/8. ✓

26. Juli 1947

at 26/7

Dr. Ha./U.

Herrn

Adam J o h e

B e e r f e l d e n / O d w .

Sehr geehrter Herr Johe!

Wir bitten zu entschuldigen, daß wir wegen starker Arbeitsüberlastung unseres Büros erst heute auf Ihr Schreiben vom 30.5.47 zurückkommen.

In Anbetracht der von Ihnen geschilderten Verhältnisse halte ich es doch für zweckmässig, eine Auseinandersetzung hinsichtlich des Hausgrundstücks herbeizuführen und zwar in der Gestalt, daß Ihre Frau diesen Teil des Nachlasses mit Nutzungen und Lasten übernimmt, ohne die Miterben zu befreien.

Eine Sicherheitsabtretung in der Form, wie sie Ihnen vorschwebt, ist ohne rechtliche Wirksamkeit. Der Verzicht der Miterben auf ihren Anteil am Hausgrundstück kann nur in der Weise erfolgen, daß die Erklärung des Verzichts gegenüber dem zuständigen Grundbuchamt erfolgt. Hierzu ist noch die Eintragungsbewilligung der von der Eintragung betroffenen Personen nach der Grundbuchordnung erforderlich.

Ich halte es für zweckmässig, daß Sie zunächst, wie Sie in Ihrem Bericht vom 11.5.47 vorgeschlagen haben, eine Aussprache zwischen den Miterben herbeiführen. Sie könnten die Miterben darauf hinweisen, daß nur eine Auseinandersetzung hinsichtlich des Hausgrundstücks erfolgen soll, während die Auseinandersetzung bezüglich der zum Hausgrundstück gehörenden Äcker weiterhin in der Schwebe bleiben soll. Eine solche Teilauseinandersetzung, d.h. eine Auseinandersetzung hinsichtlich einzelner Nachlassgegenstände wird nach der Rechtsprechung

23. Juli 1947

Dr. H. V.

Herrn

Adm. J. o. S.

Sehr geehrter Herr!

Sehr geehrter Herr!

Wir bitten Sie entschuldigend, daß wir wegen starker
Arbeitsüberlastung unserer Büro erst heute auf Ihr Schreiben
vom 20.5.47 antworten können.

In Anbetracht der von Ihrer geschätzten Verhältnis-
nisse her zu sein es doch für zweckmäßig, eine Auseinander-
setzung hinsichtlich der Hausgrundstücke herbeizuführen
und zwar in der Gestalt, daß Ihre Frau diesen Teil des
Nachlasses mit Forderungen und Lasten übernimmt, ohne die
Mitteln zu beisteuern.

Hinein Zionsvermittlung in der Form, wie die Ihnen
versteht, ist ohne rechtliche Wirksamkeit. Der Verlust
der Mitteln auf Ihren Anteil am Hausgrundstück kann nur in
der Weise erfolgen, daß die Erfüllung des Verzichts gegenüber
dem zuständigen Grundbesitzer erfolgt. Hierzu ist noch die Ein-
tragungsbewilligung der von der Eintragung betroffenen Perso-
nen nach der Grundbuchordnung erforderlich.

Ich hoffe es für zweckmäßig, daß Sie zunächst, wie Sie
in Ihrem Brief vom 11.5.47 vorgeschlagen haben, eine Aus-
sage zwischen den Mitteln herbeizuführen. Sie könnten die
Mitteln darauf hin lassen, daß nur eine Auseinandersetzung
hinsichtlich der Hausgrundstücke erfolgen soll, während die
Auseinandersetzung bezüglich der zum Hausgrundstück gehören-
den Aktien weiterhin in der Schwebelage bleiben soll. Eine solche
Teilauseinandersetzung, d. h. eine Auseinandersetzung hinsicht-
lich einzelner Nachlassgegenstände wird nach der Rechtsprechung

dann als möglich anerkannt, wenn besondere Gründe es rechtfertigen und die Belange der Erbengemeinschaft nicht beeinträchtigt werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es Ihnen in Anbetracht der Tatsache, daß die wirtschaftliche Substanz des Hausgrundstücks durch Kriegseinwirkung vernichtet wurde und Sie mit eigenen Geldmitteln das zerstörte Grundstück wieder aufbauen, gelingen wird, besondere Gründe für die Herbeiführung einer Teilauseinandersetzung glaubhaft zu machen.

Was Ihre Vertretungsbefugnis anbelangt, so ist hierzu zu bemerken, daß ein Handeln für die in Deutschland lebenden Miterben, die Ihnen Generalvollmacht erteilt haben, nur dann möglich ist, wenn Ihnen eine öffentlich beglaubigte Vollmacht zur Verfügung steht.

Aus Ihrem Schreiben ist zu entnehmen, daß Sie vom Nachlassgericht für die in Amerika wohnenden Erben als Nachlasspfleger eingesetzt wurden. Ihre Vertretungsbefugnis erstreckt sich vorbehaltlich von Beschränkungen, die aus der Bestallungsurkunde ersichtlich sein müssen, auf die Besorgung aller Vermögensangelegenheiten, die die Erben in Amerika betreffen, einschliesslich der Verfügung über einen Erbschaftsanteil. Es ist jedoch hierzu zu bemerken, daß zur Bewirkung eines Verzichts auf den Anteil am Hausgrundstück von Seiten dieser Miterben die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts erforderlich ist.

Ohne den Umfang Ihrer Vertretungsmacht, die sich aus der Generalvollmacht und der Bestallungsurkunde ergibt, zu kennen, läßt sich jedoch kein abschließendes Bild über Ihre Rechte geben.

Ich möchte Sie ausdrücklich darauf hinweisen, daß Ihre Bestellung als Pfleger nichts an der Tatsache ändert, daß gemäss Militärregierungsgesetz Nr. 53, Art. I, Ziff. 1 b vorbehaltlich der Genehmigung der Militärregierung Geschäfte verboten sind, die sich auf Vermögen beziehen, die ganz oder teilweise im Eigentum von Personen außerhalb Deutschlands stehen.

Sollten sich bei den notwendigen Verhandlungen mit den Miterben in Deutschland Schwierigkeiten ergeben, bin ich gern bereit, Sie weiter zu beraten; vielleicht wäre auch, da

dann als möglich anerkannt, wenn besondere Gründe es rechtfertigen und die Befugnis der Exekutive nicht beeinträchtigt werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es Ihnen in Anbetracht der Tatsache, daß die wirtschaftliche Situation des Reiches durch die gegenwärtige Vermögenslage der Reichsregierung, die mit eigenen Mitteln der Reichsregierung zur Verfügung stehen, bedingt ist, besonders dringlich ist, die Herbeiführung einer Veranschaulichung der Lage zu erwirken.

Das Ihre Vertretungsbefugnis angeht, so ist mir zu bemerken, daß ein Hinweis auf die in Deutschland lebenden Bürger, die einen Generalkommando erteilt haben, nur dann möglich ist, wenn Ihnen eine offizielle Bestätigung vorliegt.

Aus Ihrem Schreiben ist zu entnehmen, daß Sie von Reichsregierung für die in Amerika wohnenden Bürger als Sachverständiger eingesetzt wurden. Ihre Vertretungsbefugnis erstreckt sich vorbehaltlich von Beschränkungen, die aus der Bestimmung der Sachverständigen resultieren, auf die Besorgung aller Vermögensangelegenheiten, die die Bürger in Amerika betreffen, einschließlich der Verwaltung über einen Exekutivanteil. Es ist jedoch hierzu zu bemerken, daß zur Bewirkung eines Verzeichnisses auf den Anteil an Vermögenswerten von Bürgern dieser Länder die Genehmigung des Vorgesetzten erforderlich ist.

Obne den Umfang Ihrer Vertretungsbefugnis, die sich aus dem Generalkommando und der Festlegungswirkung ergibt, zu kennen, läßt sich jedoch kein abschließendes Urteil über Ihre Rechte fällen.

Ich möchte Sie ersuchen, darauf hinzuweisen, daß Ihre Bestimmung als Bürger nicht an der Tatsache ändert, daß gemäss Artikel 23 Abs. 1, Ziff. 1 b vorbehaltlich der Genehmigung der Militärregierung Beschlüsse getroffen sind, die sich auf Vermögen beziehen, das ganz oder teilweise im Eigentum von Personen außerhalb Deutschlands stehen.

Sollten sich bei den notwendigen Verhandlungen mit den Behörden in Deutschland Schwierigkeiten ergeben, bin ich Ihnen bereit, Sie weiter zu beraten, vielleicht wäre auch, da

26. Juli 1947

in Ihrem Schreiben der Sachverhalt nicht klar herauskommt, eine mündliche Erörterung des gesamten Fragenkomplexes in Erwägung zu ziehen.

Für diese Auskunft gestatte ich mir, ein Honorar von RM 30.-- in Ansatz zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Otto)
Rechtsanwalt

22. Juli 1947

Herrn Adm. J. o. B., Herrschaften/Daw.

2

in Ihrem Schreiben der Sachverhalt nicht klar hervorkommt, eine
mündliche Erörterung des gesamten Komplexes in Erwägung zu
ziehen.

Für die Anzahl Gestalt ich mir, ein Honorar
von RM 50.-- in Aussicht zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. J. o. B.)
Rechtsanwalt

26. Juli 1947

Herrn
Adam J o h e
B e e r f e l d e n / O d w .

Dr. Ha. / U.

Sehr geehrter Herr Johe!

Wir bitten zu entschuldigen, daß wir wegen starker Arbeitsüberlastung unseres Büros erst heute auf Ihr Schreiben vom 30.5.47 zurückkommen.

In Anbetracht der von Ihnen geschlossenen Verhältnisse halte ich es doch für zweckmässig, eine Auseinandersetzung hinsichtlich des Hausgrundstücks herbeizuführen und zwar in der Gestalt, daß Ihre Frau diesen Teil des Nachlasses mit Nutzungen und Lasten übernimmt, ohne die Miterben zu befreien.

Eine Sicherheitsabtretung in der Form, wie sie Ihnen vorschwebt, ist ohne rechtliche Wirksamkeit. Der Verzicht der Miterben auf ihren Anteil am Hausgrundstück kann nur in der Weise erfolgen, daß die Erklärung des Verzichts gegenüber dem zuständigen Grundbuchamt erfolgt. Hierzu ist noch die Eintragungsbewilligung der von der Eintragung betroffenen Personen nach der Grundbuchordnung erforderlich.

Ich halte es für zweckmässig, daß Sie zunächst, wie Sie in Ihrem Bericht vom 11.5.47 vorgeschlagen haben, eine Aussprache zwischen den Miterben herbeiführen. Sie könnten die Miterben darauf hinweisen, daß nur eine Auseinandersetzung hinsichtlich des Hausgrundstücks erfolgen soll, während die Auseinandersetzung bezüglich der zum Hausgrundstück gehörenden Äcker weiterhin in der Schwebe bleiben soll. Eine solche Teilauseinandersetzung, d.h. eine Auseinandersetzung hinsichtlich einzelner Nachlassgegenstände wird nach der Rechtsprechung

dann als möglich anerkannt, wenn besondere Gründe es rechtfertigen und die Belange der Erbengemeinschaft nicht beeinträchtigt werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es Ihnen in Anbetracht der Tatsache, daß die wirtschaftliche Substanz des Hausgrundstücks durch Kriegseinwirkung vernichtet wurde und Sie mit eigenen Geldmitteln das zerstörte Grundstück wieder aufbauen, gelingen wird, besondere Gründe für die Herbeiführung einer Teilauseinandersetzung glaubhaft zu machen.

Was Ihre Vertretungsbefugnis anbelangt, so ist hierzu zu bemerken, daß ein Handeln für die in Deutschland lebenden Miterben, die Ihnen Generalvollmacht erteilt haben, nur dann möglich ist, wenn Ihnen eine öffentlich beglaubigte Vollmacht zur Verfügung steht.

Aus Ihrem Schreiben ist zu entnehmen, daß Sie vom Nachlassgericht für die in Amerika wohnenden Erben als Nachlasspfleger eingesetzt wurden. Ihre Vertretungsbefugnis erstreckt sich vorbehaltlich von Beschränkungen, die aus der Bestallungsurkunde ersichtlich sein müssen, auf die Besorgung aller Vermögensangelegenheiten, die die Erben in Amerika betreffen, einschliesslich der Verfügung über einen Erbschaftsanteil. Es ist jedoch hierzu zu bemerken, daß zur Bewirkung eines Verzichts auf den Anteil am Hausgrundstück von Seiten dieser Miterben die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts erforderlich ist.

Ohne den Umfang Ihrer Vertretungsmacht, die sich aus der Generalvollmacht und der Bestallungsurkunde ergibt, zu kennen, läßt sich jedoch kein abschließendes Bild über Ihre Rechte geben.

Ich möchte Sie ausdrücklich darauf hinweisen, daß Ihre Bestellung als Pfleger nichts an der Tatsache ändert, daß gemäss Militärregierungsgesetz Nr. 53, Art. I, Ziff. 1 b vorbehaltlich der Genehmigung der Militärregierung Geschäfte verboten sind, die sich auf Vermögen beziehen, die ganz oder teilweise im Eigentum von Personen außerhalb Deutschlands stehen.

Sollten sich bei den notwendigen Verhandlungen mit den Miterben in Deutschland Schwierigkeiten ergeben, bin ich gern bereit, Sie weiter zu beraten; vielleicht wäre auch, da

dann als möglich anerkannt, wenn besondere Gründe es rechtfertigen und die Belange der Bürgergemeinschaft nicht beeinträchtigt werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es Ihnen in Anbetracht der Tatsache, daß die Wirtschaftslage des Reiches durch die Kriegswirtschaft ungemein verschlechtert wurde und Sie mit eigenen Geldmitteln das notwendige Grundkapital wieder aufbauen, verbunden sind, dem Reich die Unterstützung einer Teilnehmungsübertragung gütigst zu leisten.

Das Ihre Vertretungsbedeutung anbelangt, so ist hierzu zu bemerken, daß ein Handeln für die in Deutschland lebenden Mitglieder, die Ihnen Generalvollmacht erteilt haben, nur dann möglich ist, wenn Ihnen eine offizielle beglaubigte Vollmacht zur Verfügung steht.

Das Ihnen obzutrifft ist zu entnehmen, daß Sie von Sachverständigen für die in Amerika vorhandenen Erben als Nachlassverwalter eingesetzt wurden. Ihre Vertretungsbedeutung erstreckt sich vorbehaltlich von Beschränkungen, die aus der Bestimmungsgewalt ersichtlich sein müssen, auf die Ausübung aller Vermögensangelegenheiten, die die Erben in Amerika betreffen, einschließlich der Verwaltung der Erbschaften. Anteil. Es ist jedoch klar zu bemerken, daß zur Bewirkung eines Vertriebs auf den Anteil an Hausgrundstücken von Seiten dieser Mitglieder die Genehmigung des Vermögensverwalters erforderlich ist.

Ohne den Umfang Ihrer Vertretungsgewalt, die sich aus der Generalvollmacht und der Bestimmungsgewalt ergibt, zu kennen, läßt sich jedoch kein abschließendes Bild über Ihre Rechte geben.

Ich möchte Sie ausdrücklich darauf hinweisen, daß Ihre Bestimmung als Erbe nicht an der Tatsache ändert, daß gewisse Mitglieder der Familie Nr. 55, Art. I, Ziff. 5 vorbehaltlich der Genehmigung der Militärverwaltung Geschäfte verwalten dürfen, die sich auf Vermögen beziehen, die ganz oder teilweise im Eigentum von Personen außerhalb Deutschlands stehen.

Sollten sich bei den notwendigen Verhandlungen mit den Mitgliedern in Deutschland Schwierigkeiten ergeben, bin ich gern bereit, Sie weiter zu beraten, vielleicht wäre auch, da

26. Juli 1947

in Ihrem Schreiben der Sachverhalt nicht klar herauskommt, eine mündliche Erörterung des gesamten Fragenkomplexes in Erwägung zu ziehen.

Für diese Auskunft gestatte ich mir, ein Honorar von RM 30.-- in Ansatz zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr.Otto)
Rechtsanwalt

In dem Schreiben der Beerteladen/Ober. steht nicht klar, dass es sich um eine
mündliche Erklärung der Beerteladen/Ober. handelt, die in der Beerteladen/Ober.
steht.

Für diese Angelegenheit gestatte ich mir, ein Honorar
von RM 30.-- in Aussicht zu stellen.

Mit besten Wünschen
Mit besten Wünschen

(Dr. Otto)
Beerteladen/Ober.

E n t w u r f

Heidelberg, den 24. Juli 1947

Dr.Ha./U.

Herrn

Adam J o h e

B e e r f e l d e n / O d w .

Sehr geehrter Herr Johe!

Wir bitten zu entschuldigen, daß wir wegen starker Arbeitsüberlastung unseres Büros erst heute auf Ihr Schreiben vom 30.5.47 zurückkommen.

In Anbetracht der von Ihnen geschilderten Verhältnisse halte ich es doch für zweckmässig, eine Auseinandersetzung hinsichtlich des Hausgrundstücks herbeizuführen und zwar ⁱⁿ der Gestalt, daß Ihre Frau diesen Teil des Nachlasses mit Nutzungen und Lasten übernimmt, ohne die Miterben zu befreien.

1. Eine Sicherheitsabtretung in der Form, wie sie Ihnen vorschwebt, ^{ist} ohne rechtliche Wirksamkeit. Der Verzicht der Miterben auf ihren Anteil am Hausgrundstück kann nur in der Weise erfolgen, daß die Erklärung des Verzichts gegenüber dem zuständigen Grundbuchamt erfolgt. Hierzu ist noch die Eintragungsbewilligung der von der Eintragung betroffenen Personen nach der Grundbuchordnung erforderlich.

Ich halte es für zweckmässig, daß Sie zunächst, wie Sie in Ihrem Bericht vom 11.5.47 vorgeschlagen haben, eine Aussprache zwischen den Miterben herbeiführen. Sie könnten die Miterben darauf hinweisen, daß nur eine Auseinandersetzung hinsichtlich des Hausgrundstücks erfolgen soll, während die Auseinandersetzung ^{bezüglich} der zum Hausgrundstück gehörenden Äcker weiterhin in der Schwebe bleiben sollen. Eine solche Teilauseinandersetzung, d.h. eine Auseinandersetzung hinsichtlich einzelner Nachlassgegenstände wird nach der Rechtsprechung dann als möglich anerkannt, wenn besondere Gründe es rechtfertigen und die Belange der Erbengemeinschaft nicht beeinträchtigt werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es Ihnen in Anbetracht der Tatsache, daß die wirtschaftliche Substanz des Hausgrundstücks durch Kriegseinwirkung vernichtet wurde

und Sie mit eigenen Geldmitteln das zerstörte Grundstück wieder aufbauen, gelingen wird, besondere Gründe für die Herbeiführung einer Teilauseinandersetzung glaubhaft zu machen.

Was Ihre Vertretungsbefugnis anbelangt, so ist hierzu zu bemerken, daß ein Handel~~n~~ für die in Deutschland lebenden Miterben, die Ihnen Generalvollmacht erteilt haben, nur dann möglich ist, wenn Ihnen eine öffentlich beglaubigte Vollmacht zur Verfügung steht.

Aus Ihrem Schreiben ist zu entnehmen, daß Sie vom Nachlassgericht für die in Amerika wohnenden Erben als Nachlasspfleger eingesetzt wurden. Ihre Vertretungsbefugnis erstreckt sich vorbehaltlich von Beschränkungen, die aus der Bestallungsurkunde ersichtlich sein müssen, auf die Besorgung aller Vermögensangelegenheiten, die die Erben in Amerika betreffen, einschliesslich der Verfügung über einen Erbschaftsanteil. Es ist jedoch hierzu zu bemerken, daß zur Bewirkung eines Verzichts auf den Anteil am Hausgrundstück von Seiten dieser Miterben die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts erforderlich ist.

Ohne den Umfang Ihrer Vertretungsmacht, die sich aus der Generalvollmacht und der Bestallungsurkunde ergibt, zu kennen, läßt sich jedoch kein abschließendes Bild über Ihre Rechte geben. X

Sollten sich bei den notwendigen Verhandlungen mit den Miterben in Deutschland Schwierigkeiten ergeben, bin ich gern bereit, Sie weiter zu beraten.

Herrn Dr. O t t o zur gefl. Kenntnisnahme.

Beerfelden, den 30. Mai 1947.

Herrn
Rechtsanwalt
Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich,
Heidelberg.
Neuenheimer Landstrasse 4

7. Juni 1947
*mit Freigang
Herrn Dr. Heimerich*

Nachdem ich Ihre Dienste schon einmal im Sept. v. J. in Anspruch genommen habe, möchte ich Sie heute in einer anderen Sache um Rat bitten. Aus beiliegendem Durchschlag wollen Sie Einzelheiten ersehen.

Die Kernfrage der Angelegenheit ist die, ob und unter welchen Bedingungen es möglich ist, ein Anwesen, Haus und Scheune, durch reine private Abmachung unter den Beteiligten an einen Beteiligten zu übertragen, vielleicht lediglich durch Sicherheitsabtretungs-erklärung, mit dem Inhalt, dass seitens der Beteiligten weder ein Anspruch noch irgend eine Verpflichtung gegenüber dem Anwesen und dem Unternehmer besteht.

Ein Verkauf an einen Beteiligten sowie Grundbucheintrag kann vorläufig nicht stattfinden, weil nur 4 Erben in Deutschland wohnen und zu erreichen sind und 3 andere in Amerika sind. Die 7 Beteiligten sind voraussichtlich mit einer vorläufigen derartigen privaten Abmachung einverstanden, auch die amerikanischen Erben.

Es handelt sich um eine Erbschaft. Das Haus wurde bei einem Fliegerangriff 1944 zerstört und die Besitzerin, meine Schwägerin, kam dabei um. Meine Frau ist Erbin ausser den andern sechs. Wenn das Anwesen unbeschädigt geerbt worden wäre, hätte ein Erbe ca 1200.- M bekommen. So ist nur ein Trümmerhaufen geerbt worden und der Aufbau bringt den Erben nur Schulden und Kosten, da auch keine Entschädigung bezahlt wurde und vorerst nicht in Aussicht steht. Ich habe Generalvollmacht von den deutschen Erben und für die amerikanischen Erben bin ich vom Gericht als Pfleger eingesetzt.

Wenn ein Erbe die Sache ganz übernehmen will, zu den Bedingungen, die ich in meinem beiliegenden Schreiben entworfen habe, so bin ich damit einverstanden. An einen Fremden soll das Anwesen vorläufig nicht. Nach der Lage der Dinge, wird es den anderen Erben kaum möglich sein die Sache zu übernehmen, da der Kostenpunkt sehr hoch ist und m. E. grosses Risiko besteht, weil noch viel zu verbessern ist und erhöhte Steuern zu erwarten sind.

Ich selbst habe kein Interesse, bin aber nach Lage der Dinge beinahe gezwungen einzuspringen, schon weil ich als Verwalter sehr viel Arbeitszeit und Mühe und die Baukosten hineingesteckt habe.

Ohne Sicherheit möchte ich dies nicht weiter tun, da heute schon Kosten über den Einheits und Brandkassenwert von mir bezahlt sind. Seit 1944 arbeite an dem Anwesen sodass es jetzt bewohnt ist. Was es eben heisst etwas aufzubauen, weiss nur der, der gebaut hat.

Zu gewinnen ist m. E. nichts, weil nach meinem Vorschlag das Anwesen jetzt schon mehr als das doppelte Kosten und noch hohe Kosten und sehr viel Arbeit und Mühe entstehen.

Ich möchte nun die Sache los sein oder für meine Weiteren Mühen und Kosten eine Sicherheit haben. Wenn ersterer Weg nicht möglich ist, weil die anderen Erben nicht einspringen können oder wollen, so bleibt mir nur Übernahme und Abfindung der anderen Erben möglich.

// Vorerst Abmachung nur unter den Beteiligten mit schriftlicher Erklärung, dass weder jemals weitere Ansprüche gestellt noch Kosten übernommen, später keine Einwendungen gemacht werden, weder von den Erben noch ihren Nachkommen, die z. Zt. mit der Sache nichts zu tun haben und dass ein späterer Eintrag ins Grundbuch ohne Einwendung vorgenommen und unterschrieben wird.

// Vielleicht können Sie mir eine entsprechende Bescheinigung entwerfen.

Der Weiterbau ist zwingend, wenn nicht meine 3 Jahre lang aufgewendete Mühe umsonst gewesen sein soll.

Eine weitere hypothekarische Belastung ist bei dem Wert Objekts nicht tragbar, hätte auch keinen Zweck, weil mir ~~weil mir dann~~ zur Erhaltung des Anwesens wieder grosse Kosten, viel Arbeit und Sorgen blieben. Denn da die andern Erben nichts tun, dies auch nicht können, hängt alles an mir als Verwalter, der ich nicht Erbe bin.

Ob ich dann eines Tages zu meinem Geld käme? Ich glaube es nicht. Es bliebe also vollständige Übernahme durch einen Erben oder die Übernahme durch mich als Verwalter, weil wir den Verkauf an einen Fremden vorerst vermeiden wollen.

Übernehme ich die Sache und alle Kosten und Risiken, sowie die weiteren Arbeiten, so muss ich gesichert sein, indem ich das Anwesen unter Abfindung der Erben übernehme, auch wenn vorerst kein Eintrag ins Grundbuch stattfinden kann.

Auf Grund der angezeigten Erklärung könnte dann ohne Risiko weiter arbeiten, weil ich später mit dem Anwesen als Eigentum rechnen könnte, einerlei ob ich das hineingesteckte Vermögen wieder realisieren kann oder nicht.

Nach den Generalvollmachten könnte ohne Rückfrage handeln, will dies aber nicht tun.

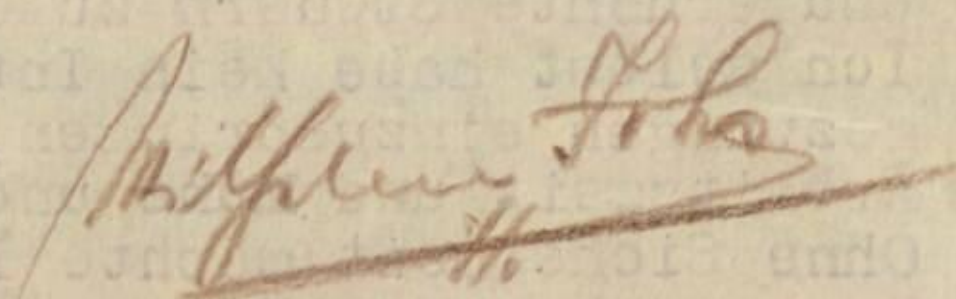
Ich könnte auch Erbauseinandersetzung beantragen. Das will ich auch vermeiden.

Es dreht sich hauptsächlich um meine Entlastung und Sicherheit.

Bitte um baldige Antwort und Ihre Honorarforderung.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Johe
Beerfelden (Hessen)



PS. Keiner der Beteiligten fällt unter eine Vermögenskontrolle oder eine politische Belastung.

F Gerade das will vermeiden, wenn ich nicht gesichert bin.

Beerfelden, den 11. Mai 1947.

Bericht über den Aufbau des Hauses von Gustel.

Das Haus ist jetzt soweit hergestellt, dass es von Mietern bezogen werden konnte. Kosten bis jetzt ca 12 tausend = 12.000.- M , bis zur vollständigen Fertigstellung kommen noch weitere 2 - 3000.- M Kosten hinzu. Brandkassenwert und Einheitswert des ganzen Anwesens 9-10000.- M . Bis zur Fertigstellung sind die Kosten von mir als Verwalter mit ca 14-15000.- M getragen und keiner der Erben hat etwas zu zuschliessen. Wenn keine neuen Kosten entstehen würden, dauert es 10 - 12 Jahre bis die Erben aus Miete oder Verkauf etwas erhalten können.

Das Anwesen ist noch sehr reperaturbedürftig. Wenn an der Scheune nicht bald etwas gemacht wird, besteht die Gefahr des vollständigen Verfalls. Der Schweinestall muss abgetragen werden, da durch Einsturzgefahr Aufräumarbeiten, Kosten und Lebensgefahr für die Anwohner ~~bestehen~~ entstehen. Weiter ist mit sehr hohen Belastungen durch Steuern zu rechnen, sodass in absehbarer Zeit die Erben oder ich als Verwalter Zuschüsse machen müssten. Pro Erbe wären dies m.E. 800.- - 1000.- M oder für mich allein 5 - 7000.- M . Es wäre, mag kommen was will, nicht zu verantworten. Weiter dieses Risiko für die Erben zu übernehmen, wenn sie in absehbarer Zeit doch keine Einnahmen durch das Haus haben. Ich selbst kann die Kosten und das Risiko, sowie die kommenden Steuern nicht übernehmen, wenn ich nicht ausreichend gesichert bin. Andererseits ist das Anwesen bis jetzt schon über den Wert hinaus belastet.

Heute wäre es vielleicht möglich, das zu erzielen, dass den Erben der Betrag ausbezahlt wird, den sie geerbt hätten, wenn das Anwesen unbeschädigt geerbt worden wäre.

Bei einer ev. Geldregelung, die in weiter Ferne steht, ist für das Anwesen kaum mehr als die Baukosten zu erzielen. Es ist aber auch dann mit den hohen Steuern und Erhaltungskosten zu rechnen. Das Anwesen müsste dann unter Zwang verkauft werden und den Erben blieben m.E. noch Schulden und rückständige Steuern. Ausserdem wäre das Feld dann auch gefährdet.

Bei einer jetzigen befriedigenden Lösung wären die Erben die Sorgen und Kosten los, das Feld bleibt erhalten und bringt jährlich Pachteinnahmen, während es jetzt mitbelastet ist.

/Zum Andenken von Gustel und Fritz sollte man das Anwesen nicht in fremde Hände geben. Jeder Erbe könnte es auf seine Kosten übernehmen, wenn er die auf dem Anwesen ruhenden Kosten übernimmt und die Erben mit dem Betrage auszahlt, der ihnen geblieben wäre, wenn das Haus unbeschädigt geerbt worden wäre.

Der Übernehmer hätte dann 14-15000.- M Schulden zu übernehmen und an die Erben ca 10.000.- M ist pro Erbe ca 12000,-/zwölfhundert Mark aus-zuzahlen. Das Anwesen kostet ihn dann ca 25000.- M . Alle weiteren Kosten und Steuern bleiben dem Erwerber. Die Erben sind entlastet, haben weder noch Ansprüche noch weitere Verpflichtungen und Zuschüsse. Das Feld bleibt den Erben erhalten und sie haben sofort jährlich Einnahmen vom Feld.

Dafür verzichten die Erben auf jede weiteren Ansprüche an das Hausgrundstück. Sie erklären sich dazu schriftlich bereit, auch dass sie bei der gerichtlichen Eintragung ins Grundbuch, die nicht sofort erfolgen kann, später keine Einwendungen machen und den Grundbucheintrag auf Anforderung des Gerichts unterschreiben.

Als Verwalter möchte ich auf alle Gefahren betr. Kosten und Steuern aufmerksam machen und jede unnötige Kosten für die Erben vermeiden. Nach meiner Erfahrung ist damit zu rechnen, dass Schulden und Kosten entstehen und ich an die Erben herantreten müsste.

Mein obiger Vorschlag wird dies vermeiden und die Erben haben das, was sie tatsächlich geerbt haben.

Es entsteht noch viel Arbeit.

Deshalb müssen wir uns bald, soweit wir hier sind, aussprechen und einen

einen Tag zur Aussprache festsetzen.
Die 3 amerikahischen Erben sind mit jeder Regelung einverstanden.

Wilhelm Johe
Beerfelden (Hessen)

Wilhelm Johe

Bei dem doppelt bis 3 fach bezahlten Preis kann ein Übernehmer
kaum etwas gewinnen, sondern eher sein Vermögen riskieren.

Vermögensübersicht. Anlage zum Bericht über Aufbau, Anwesen der bei einem Bombenangriff verstorbenen Auguste Breunig, Beerfelden Gammelsbacherstrasse 5. Verwalter der 8 Erben Wilhelm Johe Beerfelden Rollgasse

<u>Werte</u> =====	1944 <u>Vor der Zerstörung!</u>	<u>Belastungen</u> =====
Einheitswert	8100.-M	Scheune Schweinestall
Brandkassenwert	9150.-M	baufällig, Haus Reparaturen
	730	
	<u>Nach der Zerstörung!</u>	
Trümmer, Bodenwert	ca 3500.-M	Abriss, Abräumung ca 2500.-M
Einheitswert Feld	730.-M	Schweinestall verfallen, Scheune baufällig

Da 8 Erben sich nicht der Sache annehmen konnten, wurde der Verwalter polizeilich verpflichtet den Schutt zu beseitigen. Im anderen Falle war mit Enteignung zu rechnen. Aufbau nach Rücksprache mit den Erben.

<u>Werte</u> =====	<u>Nach dem Aufbau!</u> Anfang 1948	<u>Schulden</u> =====
Fast 4 Jahre Bauzeit noch nicht fertig und weitere Reparaturen.		
Brandkassenwert	9150.-M	Einlage des Verwalters Auszahlung an Erben entsprechend dem unbeschädigten Anwesen Offene Rechnungen " " " "
Einheitswert	8100.-M	
Feld Einheitswert	730.-M	
Bankguthaben aus		
Einlage des Verwalters		
	<u>1037.-M</u>	12000.-M
		9600.-M
		1279.-M
		1092.-M
		<u>413.-M</u>
	10 917.-M	24 384.-M
		(M Noch dringend nötige Arbeiten ca 4000.-M

///Verwalter hat bis heute 24 384.-M zu bekommen für Auslagen.

Miete jährlich	1428.-M	Lasten, Zinsen, Amortisation, eilige Erhaltungsreparaturen, Steuern.
		Bleibt altes Haus, ein verfallener Schweinestall, baufällige Scheune, letztere ungünstigste Lage.

Entschädigung fraglich, gegenüber, Lastenausgleich und Steuern.

Alles war entsprechend den Umständen zwangsläufig. Wohnungsnot, Trümmerbeseitigung, Abbruch, Enteignung, lange Bauzeit.

Erben wünschen laut Vollmachten und Rücksprachen bzw. Briefen der amerikanischen Anteile (3 Achtel) schnellste Regelung zu ihrer Entlastung.

////Feld bleibt nach Befriedigung des Verwalters laut Vorschlag den Erben.

Jeder Erbe kann das Anwesen gegen Auszahlung der Kosten allein haben. Erben wünschen dies nicht.

Bleibt zur Deckung der Lasten nur Übernahme durch den Verwalter oder dessen Ehefrau als Miterbin zwecks vollständiger Entlastung der Erben.

Andernfalls Verkaufsgenehmigung, da der Verwalter weitere Kosten nicht tragen kann, ohne seine Existenz zu gefährden.

Beerfelden, den 7. Februar 1948

Wilhelm Johe
Beerfelden Rollgasse 4
Als Pfleger und Verwalter.

Betr. Bericht über den Aufbau des Anwesens Auguste Breunig Beerfelden

Zerstört durch Bomben im April 1944. Besitzerin getötet. Es ist anzunehmen, dass die Verstorbene infolge ihres schweren Leidens das Jahr auch ohne Bomben nicht überlebt hätte. Laut Testament sind 7 Erben vorhanden, wovon 3 in Amerika wohnen. Infolge langer Krankheit des Mannes, der 1937 verstarb und langer Krankheit der Frau Breunig war das Anwesen sehr reparaturbedürftig. Der Einheitswert des Anwesens liegt zwischen 8 und 9000.-M Brandkassenwert etwas darüber. Der nicht durch Bomben zerstörte Schweinestall ist zusammengebrochen und die Scheune ist baufällig. Bei unbeschädigtem Anwesen hätten die Erben allein von diesem 1000.-M - 1200.-M bekommen können, da mit ihrem Einverständnis noch ein Schwager einen Teil haben sollte. Nach der Bombennacht, war das Haus in seinen wesentlichen Teilen zerstört und abgebrannt, den Rest der Zerstörung besorgte das Wasser, solange kein Dach errichtet war. Abbruch und Aufräumung hätten den Wert des Grundstückes meist aufgezehrt und die Erben hatten wenig oder nichts. Nach Rücksprache mit den Deutschen Erben und deren Generalvollmachten sowie Bestellung als Pfleger durch das Amtsgericht Beerfelden für die amerikanischen Erben, habe ich mich entschlossen aufzubauen um zu retten, was zu retten war, in der Annahme einer kommenden Kriegsschadenvergütung und um Wohnungen zu schaffen. Da die Erben nicht bezahlen konnten, habe mit Hilfe der Bank und dann selbst das Aufbaukapital gestellt, in dem Gedanken, für die Erben einen Wert zu schaffen und auch etwas zur Linderung der Not beizutragen.

Die Schadensvergütung für das Haus kam nicht. Durch lange Bauzeit von 1944 an und heute, Jan. 1948 noch Reparaturen von einigen tausend Mark haben die Baukosten schon bisher den Einheits- und Brandkassenwert wesentlich überschritten. Es wären somit für die Erben Schulden vorhanden und etwas Feld, das zu dem Ebbgut gehört, mitbelastet. Nach Rücksprache mit den deutschen Erben und Korrespondenzen und Generalvollmachten der amerikanischen Erben sind alle mit Verkauf des beschädigten Anwesens einverstanden bzw. mit Übernahme durch mich oder meiner Frau, die Miterbin ist. An die Erben wurden je 1200.-M ausbezahlt = 9600.-M. Nach den in Amerika beglaubigten Generalvollmachten der dortigen Erben, welche je ein Sperrkonto bei der Kreissparkasse in Erbach haben, das ich aber nicht zu vertreten habe, halte mich für berechtigt, die Beträge dort einzuzahlen. Alle haben das erhalten, was sie bei unbeschädigtem Anwesen 1944 erhalten hätten. Ich habe den Erben somit einen Wert erschaffen, den sie nicht geerbt hatten. Mit der Auszahlung sind sie entlastet und das geerbte Feld ist für sie frei, wenn ich für meine Kapitalvorlagen durch Übernahme des Anwesens eine Sicherheit bekomme. Mit den Aufbaukosten, der Auszahlung und den kommenden Lasten habe ich das Anwesen bald 3 mal bezahlt. Die Entwicklung war zwangsläufig, bedingt durch die unvorhergesehenen Umstände. Persönlich habe nie daran gedacht das Anwesen zu übernehmen. Heute noch kann jeder Erbe die Sache gegen Auszahlung meiner Vorlagen das Anwesen übernehmen, was jedoch kaum möglich und auch nicht gewünscht ist.

Ich habe mein Sparvermögen und das meiner Frau in die Sache gesteckt und bei den kommenden Belastungen ist auch mein restliches Betriebsvermögen gefährdet wenn nicht schnell eine Überschreibung im Grundbuch stattfindet, was auch im Interesse der Erben ist. Sie sind dann entlastet, denn es entstehen noch hohe Kosten und teure Reparaturen, die ich nicht mehr riskieren kann, wenn ich keine Sicherheit habe. Die Existenz ist gefährdet, das wollen die übrigen Erben nicht. Besonders die amerikanischen Erben wären sehr beunruhigt, wenn sie hören, dass das Vermögen ihrer Schwester, in langen Jahren erworben, gefährdet ist. Bei einer Währungsreform ist Haus und Geld in gleicher Weise entwertet und auch bei Auszahlung einer kleinen Kriegsschadenssumme, werden mit dieser die Aufbaukosten und Auszahlungen nicht gedeckt. Das Haus wäre verfallen und es wären noch Kosten für Abräumung usw. für die Erben entstanden. Das alles habe zu Gunsten der Erben vermieden und die Erben haben den Betrag, den sie geerbt haben. Ich wurde von der Polizei für Aufräumung verantwortlich gemacht.

Ich habe nun als Verwalter nach fast 3 jährigem Kampf den Erben mit meinem Vermögen ihren Anteil gesichert, sie von Lasten befreit mit meinem Vermögen.

Ausserdem habe für 4 Familien, dabei 3 Witwen mit 5 unmündigen Kindern Wohnungen geschaffen.

Ich bitte um Unterstützung und schnelle geeignete Regelung durch Genehmigung des Eintrags in Grundbuch zur Sicherung meiner Forderung, damit nicht mein Restvermögen und das meiner Frau und meines Kindes gefährdet ist.

Verwalter wie die Erben sind politisch unbelastet.

Aufbau war in erster Dringlichkeitsstufe.

Nach allen Rücksprachen mit den Behörden, Amtsgericht, Bauamt, Erben und den Vollmachten musste sich der Verwalter für alle Handlungen berechtigt halten.

Nachdem der Bau 1944 begonnen war, war eine Abstopppung nicht mehr möglich. Entweder Trümmer und Schaden für die Erben oder Aufbau und Wohnungen.

Verwalter hat Forderung an die Erben weit über den Wert des noch nicht fertig gestellten Anwesens.

Wilhelm Johe
Beerfelden (Hessen)

Situationsbericht über Aufbau Haus Breunig Beerfelden, Gammelsbacher-
Strasse 5. Zerstört durch Fliegerbomben und Brand im April 1944

Dachstuhl abgebrannt. Erster Stock stark ausgebrannt. Alle Treppen bis Parterre verbrannt. Decken und Wände zerstört durch Wasser und Feuer. Untere Räume stark durch Wasser und Truppenlager beschädigt. Sehr viel Schutt im Haus, auf der Strasse und in den Höfen. Fast keine Fenster mehr.

Arbeiten seit 1944: Schutt abfahren. Haus, 14-15 Räume einschliesslich Keller von Schutt frei machen. Ziegel, Balken, Sand, Bretter, Kalk und sonstiges Material beifahren mit eigenem Auto. Viele sonstigen Aufräumungs- und Abbrucharbeiten.

Die meisten Böden borden. Decken verschalen. Alle Räume verputzen und streichen. Schweinestall abräumen, heute noch Trümmer. Scheune und Stelle aufräumen, heute noch sehr baufällig.

800-1000 Gänge, Reisen zu Behörden, Materiallieferanten und Handwerkern. Reichlich Korrespondenzen. Seit 1944 fast täglich, ist 3 Jahre, 2 - 4 Stunden und länger Arbeiten und Gänge.

Kapitalbeschaffung, Kapitaleinsatz.

Reine Baukosten bis 1947 13000.-M - 14000.-M

Zur Erhaltung und Fertigstellung sind weitere 4000.-M - 6000.-M nötig. Sonstige Belastungen und Steuern.

Scheune und Schweinestall erfordern noch reichlich Abruch- und Aufräumarbeiten. Scheune grosse Reparaturen.

Einheits- und Brandkassenwert 8-9000.-M

/Die Beteiligten haben kein Haus sondern einen Trümmerhaufen geerbt und etwas Feld.

Vermögen deckt bei weitem nicht die jetzigen Schulden und kommende Kosten.

Verwalter und Pfleger hatt alle Arbeiten und Kosten übernommen, und damit das Anwesen gegen dem Einheitswert überbezahlt. Da die Erben nichts zu den Kosten des Aufbaus und der weiteren Unterhaltung beitragen können, ebensowenig an den Arbeiten, ist der Verwalter auch für weitere Kosten Steuern und Arbeiten verantwortlich.

Um einen klaren Überblick zu haben ist er bereit jedem Erben 1200.-M Abfindung in Bar = 9600.-M auszubezahlen, also den wahren Einheitswert des Hauses bei unbeschädigter Erbschaft, wenn die Erben auf jeden weiteren Anspruch verzichten. *bedingt.*

Mit den kommenden Reparaturkosten und Lasten wäre das Anwesen gegenüber dem Einheitswert ca 3 fach bezahlt.

Bei Währungsreform geht der Wert des Anwesens wesentlich zurück und würde nicht die Auslagen decken, sodass den Erben keine Werte, sondern Schulden bleiben. Verwalter will das nicht verantworten. Bei Schulden bliebe das Feld mitbelastet.

Bei Regelung wie vorgeschlagen, wird das Feld frei und steht den Erben zur späteren Auseinandersetzung voll zur Verfügung. Ebenso die laufenden Pachteinnahmen.

Das Anwesen mit einer Hypothek zu Gunsten des Verwalters zu belasten für seine Forderungen an das Haus, hat keinen Zweck, weil weitere hohe Ausgaben von ihm gemacht werden müssen und die Kosten den Wert übersteigen. Er muss selbst die weiteren Erhaltungs- und Reparaturkosten tragen um seine Sicherheit und den Wert des Anwesens zu erhalten.

Beerfelden, den August 1947

Bitte wenden!

Wilhelm Joke Beerfelden

Wilhelm Joke
als Verwalter und Pfleger

Die Belange der Erben sind in jeder Weise einwandfrei vertreten, wenn lt. Vorschlag gehandelt wird.

Jeder Erbe kann das Anwesen zu gleichen Bedingungen übernehmen.

Vor dem Aufbau hätten sie sehr wenig bekommen und nach einer Währungsreform können sie wegen Überlastung nichts bekommen.

Wenn an dem Anwesen nicht weiter gearbeitet wird, tritt wieder Verfall ein.

Kommende Lasten ruhen weiter auf den Schultern des Verwalters.

Da er den grössten Teil seines Barvermögens zu Gunsten der Erben in die Sache gesteckt hat, ist es ihm nicht möglich, weitere Belastungen zu riskieren. Er müsste an die Erben heran treten, was ohne Erfolg wäre.

Von 5 deutschen Erben liegen beglaubigte Erklärungen vor, dass sie nach Abfindung verzichten und auch keine Kosten mehr haben.

Von 3 amerikanischen Erben liegen notariell beglaubigte Generalvollmachten und Briefe vor, dass Verwalter handeln kann. Sie würden sich sehr beunruhigen, wenn sie erfahren würden, dass mein, wie das Vermögen ihrer Schwester bei der Sache gefährdet ist.

Weil ich als Verwalter für die Erben erst einen Wert erst wieder geschaffen habe, die Erben befriedigt sind und ich für 4 Familien und z.T. Witwen mit 6 unmündigen Kindern 4 Wohnungen geschaffen habe komme ich in Gefahr, mein Vermögen zu riskieren und noch unter Vermögenssperre zu fallen, wenn sich nicht auf einfache Art durch das Grundbuchamt ein Weg finden lässt, der dem Wunsch aller beteiligten Erben entspricht und mir Sicherheit gibt.

Es handelt sich nicht um jüdischen Besitz. Die Erben sind alle ev. und politisch unbelastet.

Nach einer Währungsreform, bei der der Verwalter ausser den noch nötigen Reparaturen, die Lasten zu tragen hätte, wird die Lage noch schwieriger. Er ist der Lage dann finanziell nicht mehr gewachsen und riskiert sein übriges Vermögen.

// Er würde das Anwesen sofort an einen Erben nach Bezahlung seiner Kosten abgeben, was aber nach Lage der Dinge nicht möglich ist und auch von den Erben nicht gewünscht wird.

Der Verwalter, wie auch seine Frau als Miterbin an dem Anwesen hat aus genannten Gründen kein Interesse an dem Haus.

Andererseits gibt es keinen anderen und besseren Weg zur Sicherung als Übernahme im Gange der Erbauseinandersetzung durch einen Miterben.

Der Zweck der Sperrgesetze ist erfüllt.